

Jahresbericht



2019



Vorwort	I-IV
1. Das Fan-Projekt Bremen im Jahr 2019 – auf zu neuen Ufern	1
1.1 Teamentwicklung 2019	1
1.2 Fan-Projekt-Beirat	1
2. Jugendarbeit	3
2.1 Themen der aufsuchenden Jugendarbeit 2019	3
2.2 U-18 Bereich	5
2.3 Arbeitskreis Mädchen* in Bewegung	9
2.4 FanZentrum OstKurvenSaal	10
<i>2.4.1 Nutzer*innengruppen-Treffen und Demokratiepädagogik</i>	<i>11</i>
<i>2.4.2 Heim- und Auswärtsspiele</i>	<i>11</i>
<i>2.4.3 Veranstaltungen</i>	<i>12</i>
<i>2.4.4 JiMs Bar</i>	<i>15</i>
<i>2.4.5 Kooperation mit der Ambulanten Suchthilfe Bremen</i>	<i>16</i>
2.5 Fußballprojekt	16
3. Lernzentrum OstkurvenSaal	19
4. Antidiskriminierungsarbeit	22
4.1 Einleitung	22
4.2 Gründung der Gruppe „courage“	22
4.3 Anstoß. 1. courage-Aktionstag	23
4.4 Gedenkstättenfahrt nach Bergen-Belsen	24
4.5 Inklusions-Kickerturnier	26
5. Öffentlichkeitsarbeit	27
5.1 Einleitung	27
5.2 Erweiterung des Social Media Bereichs	27
5.3 Fachmesse	28
5.4 Nächte der Jugend	29
5.5 wisoak	29
6. Netzwerkarbeit	30
6.1 Einleitung	30
6.2 Lokales Netzwerk	30
6.3 Überregionale Netzwerke	32
7. Fortbildungen	34
8. Ausblick	36
9. Anhang	38
10. Impressum	60

Vorwort

Aufgerissene Wunden – Die Demontage der Bein-Skulptur am OstKurvenSaal

Am 17. September wurde auf Bitte des Fan-Projekts die Skulptur „Beinarbeit“ entfernt, die über zwanzig Jahre lang den Eingang zum OstKurvenSaal zierte. Die Entfernung der Skulptur schlug hohe Wellen und machte verschiedene Konfliktlinien innerhalb der Fanszene und darüber hinaus sichtbar. Eine fragwürdige mediale Aufbereitung, die Instrumentalisierung durch vereinzelte Protagonist*innen und Kommunikationspannen prägten die öffentliche Wahrnehmung der „Causa Bein“. Auch der Vorstand des Fan-Projekts agierte nicht fehlerfrei. Eine Nachbetrachtung.

Als das Bein an jenem Tag bereits zur Hälfte abgebaut war, eilten mehrere Journalist*innen von einer Pressekonferenz des SV Werder Richtung Parkplatz. Dabei erblickten sie den Mitarbeiter einer Firma, der sich mit Hilfe schweren Geräts am Bein zu schaffen machte. Rasch wurden Fotos erstellt, die ihren Weg kurze Zeit später in die lokale Berichterstattung fanden. Die Darstellung in der Presse war leider von Anfang an von Verzerrungen und Unwahrheiten geprägt. Exemplarisch seien hier die Gerüchte genannt, es handele sich bei der Skulptur um eine Ehrung einer Werder-Legende – wahlweise von Horst-Dieter Höttges oder aber von Uli Borowka. Dies führte bei manchen Fans zu einer starken Emotionalisierung der Situation, das Fan-Projekt geriet folglich in die Schusslinie. Beide Varianten sind ebenso falsch wie hartnäckig: Es war schlicht und einfach ein stilisiertes Fußballerbein, gefertigt von einem Insassen der JVA Bremen Ende der 1990er Jahre im Rahmen eines Resozialisierungsprogramms.

Der Erschaffer des Beins war jahrelang einer der Anführer der Hooligangruppe „Standarte Bremen“. Eine Klientel, mit welcher die Mitarbeiter*innen des Fan-Projekts bis um die Jahrtausendwende arbeiteten. Die damalige Arbeit mit rechtsextremen jungen Menschen nach dem Konzept akzeptierender Jugendarbeit ist aus heutiger, fachlicher Perspektive kritisch zu beurteilen, war zu jener Zeit aber üblich. Anfang der 2000er Jahre verschob sich wie in fast allen Bundesligastandorten der Fokus der Fanarbeit auf die Generation der Ultras, die altersmäßig und aufgrund ihrer Entwicklung zur größten Jugend- und Subkultur des Landes in den Mittelpunkt der Tätigkeit des Fan-Projekts rückte. Die Hooligans wurden älter und waren irgendwann nicht mehr Zielgruppe der Jugendsozialarbeit, zumal sie nur schlecht bis gar nicht mehr durch sozialpädagogische Konzepte erreichbar waren. Die in Teilen rechten



Hooligans, aus denen sich damals wie auch heute Nazikader rekrutieren, bedrohten vermehrt die jungen Ultras, die sich deutlich gegen Diskriminierung im Stadion positionierten. Diese Bedrohung und vereinzelte Übergriffe steigerten sich bis zum Jahr 2007: Eine Geburtstagsparty einer der Ultragruppen im OstKurvenSaal des Fan-Projekts wurde von den Hooligans angegriffen. Ein letztlich auch politisch motivierter Überfall von rechten, kampfsportlerprobten Hooligans auf junge Fans, die sich im Stadion gegen Rassismus, Homophobie und andere Formen der Diskriminierung engagieren. Mehrere Personen wurden bei diesem Überfall schwer verletzt. Es war Teil der Strategie der Hooligans, rechte Hegemonie zu erhalten. Wie wir heute wissen, scheiterte diese Strategie an dem antifaschistischen Widerstand in der Bremer Fanszene. Diese ist heutzutage zu großen Teilen um ein tolerantes und respektvolles Miteinander bemüht. Als Fan-Projekt begrüßen wir diese Entwicklung und betrachten es als unsere Aufgabe, diese an demokratischen Werten orientierte und selbstbestimmte Fankultur zu stärken.



Demontage der Bein-Skulptur



Zurück zur Skulptur: Schon vor dem Überfall auf den Ost-KurvenSaal wirkte diese auf viele junge Fans wie ein verstörendes Denkmal für eine rechtsradikale Szene von Schlägertypen. Nach dem Überfall gab es erste Stimmen, ob das Bein nicht entfernt werden könne. Die Argumentation, dass die Bein-Skulptur durchgehend an die Bedrohung erinnere und das durch den Überfall entstandene Trauma verfestige, war nachvollziehbar. Und doch konnte sich der Vorstand aus Respekt vor dem Kunstwerk, vor dem Resozialisierungsgedanken und vor der Geschichte der Fanszene und des Fan-

Projekts mehr als zwölf Jahre lang nicht dazu durchringen, das Bein abbauen zu lassen.



Der Ruf vieler Fans nach Veränderung wurde derweil lauter, insbesondere der jungen Generation, welche auch unter der Woche im OstKurvenSaal ein und aus geht. Manchen ging es nicht nur um das Bein als Symbol der Hooligans und (ehemals) rechter Hegemonie, sondern auch schlicht um eine gestalterische Weiterentwicklung. Wer den OstKurvenSaal kennt, weiß, dass die Umgestaltung der Räumlichkeiten seit ihrem Bestehen ein stetiger Prozess ist. Aus der Fanszene entstanden immer wieder neue Impulse, die aufgenommen und einbezogen wurden. Die Idee, eine neue Skulptur zu kreieren, mit der sich alle Fans identifizieren können und die ein Symbol des Miteinanders sein könnte, wurde vermehrt geäußert, zuletzt auf der Mitgliederversammlung des Fan-Projekt im November 2018. Der Vorstand sagte in der Versammlung zu, das Anliegen aufzugreifen und zu diskutieren. Im Frühjahr 2019 wurde daraufhin in einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Team entschieden, dass die Bein-Skulptur durch ein anderes, aus der Fanszene kommendes Kunstwerk ersetzt werden soll.

Da dem Vorstand die genauen Eigentumsverhältnisse der Skulptur nicht bekannt waren, wurde ein Mitarbeiter beauftragt, mit der Bremer Weser-Stadion GmbH zu klären, inwieweit dem Wunsch nachgekommen werden kann. Auf eine entsprechende Anfrage erhielt unser Mitarbeiter von der Bremer Weser-Stadion GmbH die Rückmeldung, einem Abbau der Skulptur spreche aus ihrer Sicht nichts entgegen. Ohne weitere Information oder Vorwarnung an das Fan-Projekt erschien dann am 17. September plötzlich ein Handwerker im Auftrag der Bremer Weser-Stadion GmbH, um die Skulptur abzubauen. Gerne wären wir im Vorfeld des Abbaus mit den nötigen Hintergrundinformationen an die Öffentlichkeit und an die Fanszene getreten, um etwaigen Fehlinterpretationen schon vorab zu entgegenen. Stattdessen musste das Fan-Projekt eine eilige Verlautbarung formulieren, nachdem sich Werder mit Medienanfragen konfrontiert sah, warum denn der Verein das Denkmal für seinen Ehrenspielführer „Eisenfuß“ Höttges zerstören lasse. Um den Verein aus der medialen Schusslinie zu nehmen und der Öffentlichkeit eine möglichst allgemein verständliche Erklärung für die Entfernung der Skulptur zu liefern, entschied sich der Vorstand, in einer kurzen Stellungnahme vor allem auf die rechtsradikale Gesinnung des Künstlers hinzuweisen.

Leider haben sich durch diese sehr verknappte Darstellung der Gründe für das Vorgehen nicht wenige ältere Fans vor den Kopf gestoßen gefühlt, weil für sie die Bein-Skulptur in erster Linie ein Denkmal war für ihren erfolgreichen Kampf um den Erhalt der Stehplätze beim Neubau der Ostkurve Mitte der 90er Jahre. Dass das Bein auf einem Sockel stand, welcher aus Original-Steinen der



alten, abgerissenen Ostkurve gebaut wurde, war den Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiter*innen des Fan-Projekts zum Zeitpunkt der Entscheidung leider nicht mehr bewusst. Anderenfalls hätte das Fan-Projekt sicherlich nicht zugelassen, dass der von der Bremer Weser-Stadion GmbH beauftragte Handwerker den Sockel bei der Entfernung der Skulptur zerstört. Der Vorstand bittet hierfür um Entschuldigung bei allen, deren Gefühle hierdurch verletzt wurden. Einige Reaktionen von älteren Fans machen wieder einmal den tiefen Graben sichtbar, der zwischen der früher aktiven Fanszene und der heutigen Ultraszene besteht. Gerade bei älteren Fans, die sich nicht mit der Ultraszene identifizieren können, scheint der Vorfall alte Wunden aufgerissen zu haben. Der Vorstand bedauert dies, bittet aber gleichzeitig um Verständnis, dass das Fan-Projekt eine Einrichtung der Jugendhilfe ist und der Fokus seiner Arbeit daher auf den Bedürfnissen der Jugendlichen und Heranwachsenden der heutigen Fanszene liegen muss. Darin liegt keinesfalls eine Geringschätzung der Verdienste früherer Fangenerationen.

Ein weiteres Versäumnis bestand darin, dass weder das Fan-Projekt noch die Bremer Weser-Stadion GmbH den eigentlichen Eigentümer der Skulptur um Erlaubnis für die Demontage ersucht hatte. Weil die Herstellung der Skulptur durch die Bildhauerwerkstatt in der JVA Bremen im Rahmen des Programms „Kunst im öffentlichen Raum“ finanziert worden war, ist die Skulptur Eigentum des Kulturressorts. Von der ursprünglichen Forderung an das Fan-Projekt, die Skulptur wieder an alter Stelle aufzustellen, nahm das Ressort allerdings wieder Abstand, nachdem ihm die Hintergründe der Aktion erläutert worden waren.

Nicht zuletzt hätten wir gerne schon im Vorfeld des Abbaus einen partizipativen Ideenwettbewerb ausgelobt, die kreativen Ideen der Fans gesammelt, um schlussendlich eine neue Skulptur zu installieren. Eine Skulptur, die für alle Fans ein positives Signal sendet und eng mit dem SV Werder und dem Engagement seiner Fans verbunden ist. Immerhin gibt es mittlerweile konkrete Planungen für eine gute Übergangslösung, die in enger Kooperation mit der Gruppe Courage realisiert werden soll. Wenn die Corona-Pandemie keinen Strich durch die Rechnung macht, wird hierüber hoffentlich im Jahresbericht 2020 berichtet werden können.



1. Das Fan-Projekt Bremen im Jahr 2019 – auf zu neuen Ufern

1.1 Teamentwicklung 2019

(D. Behm)

Das Jahr 2019 war für die Entwicklung des Fan-Projekt-Teams ein besonderes. Nach mehr als 33 Jahren Fanarbeit beendete Manfred Rutkowski zum Jahresende 2018 seinen Dienst und verabschiedete sich in den Ruhestand. Im fliegenden Wechsel startete dafür, der neue Mitarbeiter Christoph Pülm (Sozialarbeiter M.A.). Somit hat sich das Fan-Projekt Bremen-Team innerhalb eines Jahres extrem verjüngt. Während eine Menge Fachwissen und Erfahrung das Fan-Projekt verlassen hat, kamen mit Nathalie Vogl und Christoph Pülm zwei junge ambitionierte Sozialarbeiter*innen, versetzt von etwa einem halben Jahr, in das Team. Nach einer gewissen Einarbeitungs- und Gewöhnungsphase startete sozusagen ein neues Kapitel der Fan-Arbeit in Bremen und somit trat ein neuer Entwicklungsprozess innerhalb des Fan-Projekts in Gang.

Eine weitere Veränderung machte das Team dann im Frühjahr 2019, als die Teamleitung Susanne Franzmayer für einen unvorhersehbaren Zeitraum krankheitsbedingt vorerst ausschied. Das gesamte restliche Jahr 2019 arbeitete das Fan-Projekt daraufhin ohne Teamleitung, deren Aufgaben auf alle Schultern verteilt worden sind.

1.2 Fan-Projekt-Beirat

(C. Pülm)

Zum Ende des Jahres fand der erste Fan-Projekt-Beirat statt. Es haben Vertreter*innen der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, der Landes- und Bundespolizei, der Koordinationsstelle der Fanprojekte, der Sicherheits-, Veranstaltungs- und Fanabteilung von Werder Bremen, des Dachverbands Bremer Fanclubs und der Universität Hildesheim teilgenommen. Mit der Umbenennung vom bisherigen „Arbeitskreis“ zum bundesweit üblichen „Beirat“ trugen wir der personellen wie inhaltlichen Entwicklung des Fan-Projekts Rechnung, welche sich zukünftig auch in diesem Gremium



wiederspiegeln soll. Nicht zuletzt begreifen wir den Beirat auch als partizipatorische Institution, in der der Diskurs nicht nur über Fußballfans, sondern v. a. mit Fußballfans, im letzten Jahr mit dem Dachverband Bremer Fanclubs und die Grün-Weißen Hilfe, die leider kurzfristig absagen musste, geführt wird.

Nach einem kurzen Abriss des Vorstands des Fan-Projekt-Trägervereins über das letzte Geschäftsjahr stellten die pädagogischen Mitarbeiter*innen den öffentlichen Auftrag der Sozialen Arbeit mit jugendlichen und jungen erwachsenen Fußballfans vor. Davon ausgehend wurden die Rahmenbedingungen, die fachlichen Standards und die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte definiert, auf deren Basis die verschiedenen Arbeitsbereiche und pädagogischen Angebote aufgezeigt wurden. Im Anschluss hatten die Netzwerkpartner*innen die Möglichkeit ihre spezifischen Erwartungen an das Fan-Projekt heranzutragen. Aus der Diskussion ergaben sich zum einen konkrete Arbeitsaufträge, zum anderen inhaltliche Themen, die in den kommenden Beiräten, die zukünftig halbjährlich stattfinden, vertiefend betrachtet werden.

Aus Sicht des Fan-Projekts ist es somit im letzten Jahr gelungen, einen ersten Anstoß für eine neue Dynamik in dieses wichtige Gremium für das lokale Netzwerk zu geben, um den hegemonialen Sicherheitsdiskurs um das Pädagogische zu erweitern und um zu verdeutlichen, dass die Fanprojektarbeit weniger als eine ordnungspolitische Instanz und vielmehr als eine vielschichtige Hilfestruktur für junge Menschen zu verstehen ist, die sich zum einen an jugendliche Fußballfans richtet, zum anderen aber auch in die Sozialräume des Fußballs hineinwirkt und damit ebenso die Akteur*innen des Netzwerks adressiert.



2. Jugendarbeit

2.1 Themen der aufsuchenden Jugendarbeit 2019

(D. Behm)

Im Jahr 2019 hat das Bremer Fan-Projekt neben der klassischen Aufsuchenden Jugendarbeit, einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit minderjährigen Fußballfans gelegt. Das Angebot für U-18-Auswärtsfahrten wurde deutlich erweitert. Es gab neben den klassischen Reisebusfahrten mit bis zu 50 Teilnehmer*innen sogenannte 9-Sitzerfahrten mit Übernachtung und politischem Bildungsangebot. Das bereits bestehende Sportangebot im Sportgarten wurde neu aufgelegt. Alle jungen Erwachsenen, die bereits das 18. Lebensjahr erreicht haben, wurden aus der Gruppe entlassen und eine offensive Bewerbung bei den aktuell unter 18 Jährigen wurde, über Flyerverteilkaktionen am Spieltag und den Einsatz von soziale Medien, begonnen. Mehr dazu im folgenden Kapitel der U-18 Arbeit.

Die Bundesligasaison 19/ 20 startete mit einem gewalttätigen Zusammenstoß am *Tag der Fans* im Bereich des OstKurvenSaals zwischen Fans. Wenige Wochen danach gab es einen weiteren Zusammenstoß zwischen Teilen der Bremer Ultraszene und der Bremer Polizei. In beiden Fällen wurde durch die Bremer Polizei ermittelt. Unter anderem kam es dazu, dass sich in kurzer Zeit mehrere Kollegen*innen des Fan-Projekts Bremens zeitgleich durch staatsanwaltschaftlich angeordnete Vorladungen zu Zeug*innenaussagen gezwungen sahen.

Diese erzwungenen Maßnahmen gefährdeten das Verhältnis zwischen dem Fan-Projekt und der jugendlichen Fanszene enorm. Die Sozialarbeiter*innen des Fan-Projekts versuchten diesem Vertrauenskonflikt mit maximaler Transparenz zu begegnen, um so die erschaffene Basis zwischen Fan-Projekt und Szene nicht zu verlieren.

Das Thema *Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit* ist kein neues. Immer wieder müssen Fanprojekte in Deutschland mit diesem Thema arbeiten. Daher gibt es bereits eine Kommission innerhalb der Fanprojekt Landschaft die sich intensiv mit dem Thema befasst und bereits ein Gutachten hat erstellen lassen, welches die Aussageverweigerungsrechte in der Sozialen Arbeit prüft - bisher leider ohne zielführendes Ergebnis. Sehr deutlich sollte



dies aber darauf hinweisen, dass es unerlässlich ist, das Thema in der Politik sowie Stadt weiter zu bearbeiten und zu diskutieren.

Für das Bremer Fan-Projekt führten die jüngsten staatlich angeordneten Zeug*innenaussagen zur Diskussion, unter welchen Rahmenbedingungen wir an Spieltagen noch größere Fangruppen begleiten können und dürfen, da das Fan-Projekt-Team erfahrungsgemäß immer wieder der Gefahr ausgesetzt sein wird in der Nähe von Konflikten zu sein oder dort vermutet zu werden. Diese Fragestellungen stellen leider einen existenziellen Teil unserer Arbeit an Spieltagen in Frage. Sie sind nicht ohne weiteres zu beantworten und werden die kommenden Planungstage, Supervisionen und nicht zuletzt die konzeptionelle Arbeit inhaltlich ausfüllen. Das Fan-Projekt hält diese Entwicklung für sehr bedenklich. Auf der einen Seite stellt die Polizei ein Netzwerkpartner dar, auf anderen Seite werden hier Mitarbeiter*innen zu Adressaten*innen polizeilicher Ermittlungen. Wie man merkt, ein sehr sensibles Thema für die soziale Arbeit mit Fußballfans. Daher wird das Bremer Fan-Projekt weiterhin für den sozialpädagogischen Auftrag, im übrigen ein öffentlicher Auftrag, werben.

Zu Beginn der Saison 19/20 öffnete sich eine weitere Konfliktlinie innerhalb der Bremer Fanarbeit. Der SV Werder Bremen veräußerte den Stadionnamen für 10 Jahre an die Firma wohninvest, was mit einer Umbenennung des Stadionnamens in *wohninvest Weserstadion* einherging. Damit wurde aus der Sicht vieler Jugendlicher und junger erwachsener Fußballfans eine bedeutsame Tradition gebrochen und auf's Spiel gesetzt und sorgte schließlich für eine große Empörung innerhalb der Bremer Fanszene.

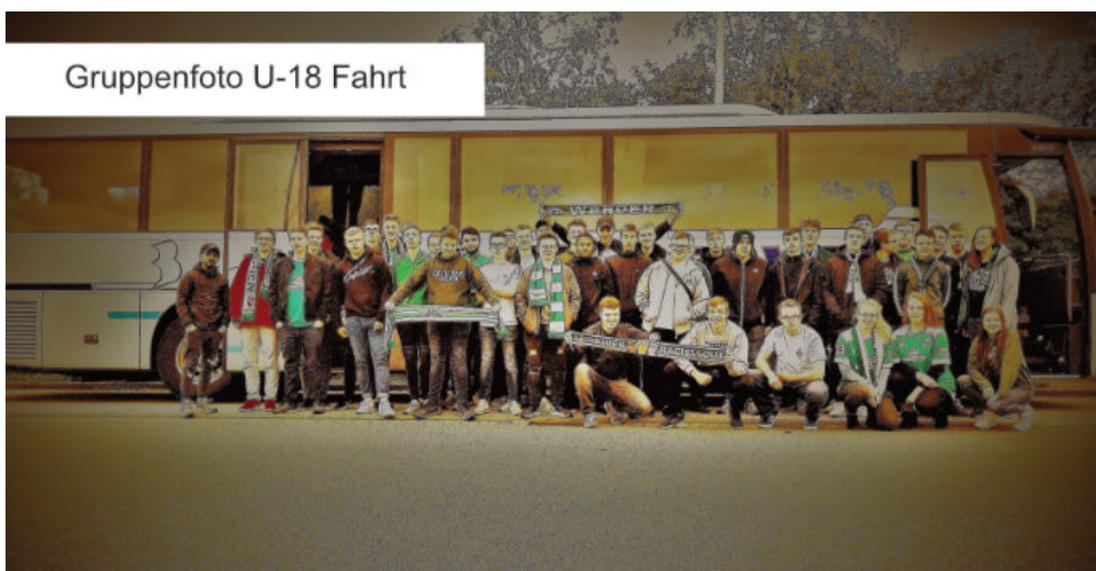
Zu Beginn der Saison kam es in Bremen zu einer großen Fandemonstration mit mehreren hundert Teilnehmer*innen, die das Fan-Projekt begleitete. Einige Bremer Fangruppen kündigten die regelmäßigen Gesprächstermine mit dem Verein auf und brachen den wichtigen Austausch mit dem Verein im Fanbeirat ab. Seitdem kommt es ebenfalls im Stadion bei fast jedem Heimspiel zu Protestaktionen seitens der Jugendlichen/ jungen erwachsenen Fußballfans - in den meisten Fällen angemeldet und durch den Verein genehmigt, in manchen Fällen aber auch nicht. In einem jener nicht angemeldeten Fälle, bei dem einige Fans ein großes Transparent an einem Zuschauer Block präsentieren wollten, kam es zu einem Zusammenstoß dieser mit dem Ordnungsdienst und im Anschluss dazu mit der Bremer Polizei im Stadion. Bei der Aktion kam es zu einigen verletzten Fußballfans. Daraufhin entschieden sich die aktiven Fans aus der Ostkurve, kurz nach Spielbeginn, den Support einzustellen und aufsehenerregend den Block durch den Innenraum des Stadions zu verlassen.



In dieser Situation wurde ein weiterer Missstand innerhalb der Fans der Bremer Ostkurve deutlich. In dieser Situation machten einige Fanclubs und Fans ihre Abneigung deutlich als *die Ultras* das Stadion verließen. Das sorgte für eine deutliche Verbildlichung eines Bruches innerhalb der Bremer-Fanszene, welcher sich nicht nur als Konflikt- zwischen Ober- und Unterrang, sondern aus Sicht des Fan-Projekts insbesondere als Generationen- und Teilhabekonflikt darstellt. Das Fan-Projekt Bremen hat in diesem Fall ein partizipatives Vermittlungsangebot gestartet, welches von den meisten Fangruppen der aktiven Fanszene abgelehnt wurde. Ein paar Fangruppen haben sich die Option allerdings offengehalten zu einem anderen Zeitpunkt das Vermittlungsangebot in Anspruch zu nehmen. Das Fan-Projekt Bremen hält in diesem Fall den Kontakt und wird im Laufe des Jahres das Angebot erneuern.

2.2 U-18 Bereich

(N. Vogl)



Im Jahr 2019 hat das Bremer Fan-Projekt einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit unter 18-jährigen Fußballfans gelegt. Die U-18 Arbeit des Fan-Projekts spricht gezielt minderjährige Fußballfans an, die anfangen sich für Fußball und das dazugehörige Fan-Sein zu interessieren. Viele besuchen bereits die Heimspiele des SV Werder Bremens, eine Auswärtsfahrt stellt die jungen Fans oft vor Schwierigkeiten, finanziell oder auch die banale Tatsache der weiten Wege und der fehlenden Fahrtmöglichkeit oder der Erlaubnis der Erziehungsberech-



tigten. Dies sind erste Anknüpfungspunkte, um mit den jugendlichen Fans in Kontakt zu treten, weswegen die sog. U-18 Fahrten den Kern der Arbeit im U-18 Bereich bilden.

Hierbei möchten wir jugendlichen Fans die Chance geben, Auswärtsspiele als Teil einer pädagogisch betreuten Gruppe zu erleben. Um auch auf finanziell schwächer gestellte Jugendliche einzugehen, bieten wir die Fahrten zu einem möglichst günstigen Preis an und sind auch in der Lage individuelle Lösungen zu finden, wie z.B. die Finanzierung der Angebote durch den Bremen Pass. Unsere Fahrten finden alkohol- und rauchfrei statt. Soweit wie möglich möchten wir einen Raum schaffen, der frei von Diskriminierung aller Art ist. Hierfür werden die Teilnehmer*innen regelmäßig sensibilisiert, sodass auch eine Art Selbstregulation zu beobachten ist, welche von uns dann unterstützt wird. Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit sich vor Ort am Stadion frei zu bewegen, allerdings sind wir als pädagogische Begleitung trotzdem immer für die Jugendlichen ansprechbar, sei es telefonisch oder über den persönlichen Kontakt.

Unsere Fahrten sind von der Terminierung der Bundesligabegegnungen abhängig, die Situation hat sich allerdings im Vergleich zum Vorjahr zu unseren Gunsten verbessert. Ebenso sind wir in der Lage auf die Wünsche der Jugendlichen einzugehen und haben so auch vermehrt Fahrten mit 9-Sitzern angeboten. Hierbei sind wir flexibler in der Fahrtgestaltung und haben eine etwas kürzere Reisezeit, als es mit einem Reisebus der Fall ist. Außerdem können wir so noch verstärkt in den Kontakt mit unserer Zielgruppe gelangen, wodurch langfristig belastbare Beziehungen aufgebaut werden können. Wenn die Jugendlichen älter sind und ihre Spielbesuche eigenständig in den organisierten Gruppen durchführen, haben wir zu ehemaligen U-18 Fahrer*innen schon ein kontinuierlich aufgebautes Vertrauensverhältnis und einen besseren Zugang in die Lebenswelt dieser Jugendlichen.



Im Jahr 2019 konnten wir auch erstmals eine zweitägige Fahrt durchführen, bei der wir neben dem Besuch des Bundesligaspiels gegen Union Berlin auch ein bil-



dungspolitisches Programm sowie eine Begegnung mit anderen jugendlichen Fans organisiert haben. Wir konnten einen Besuch bei jungen Fans des Vereins SV Babelsberg 03 einrichten und haben einen Stadtspaziergang zum Thema jüdischen Lebens in Berlin mit dem Anne-Frank Zentrum erlebt. Zu der Fahrt nach Berlin findet sich hier auch noch ein Bericht, den die Teilnehmer*innen im Anschluss an die Fahrt verfasst haben.

„Die Fahrt nach Berlin ging über 2 Tage. Wir sind ca. um 15.00 Uhr am Weststadion losgefahren und trafen am frühen Abend in Babelsberg ein. Wir haben uns während der Fahrt verschiedene Musik angehört und durch die Vorfreude aufs Spiel stieg die Stimmung ständig. Erster Stopp war allerdings Babelsberg, wo wir unseren Abend verbrachten. Der Abend bei den Babelsbergern war lustig und interessant, wir haben ein paar nette Leute kennengelernt. Wir kamen so gegen halb 10 an und haben uns erstmal kurz das Karl-Liebknecht-Stadion angeguckt, anschließend sind wir zu ihrem Raum gefahren und haben was gegessen und getrunken. So gegen halb 12 sind wir nach Berlin zu unserem Hostel gefahren.



Nach einer kurzen Nacht und einem kleinen Frühstück sind wir am Vormittag in die Stadt gefahren, um einen kleinen Rundgang mit dem Anne-Frank-Zentrum zu machen. Thema war jüdisches Leben in Berlin. Wir sind unter anderem an vielen Stolpersteinen vorbeigekommen. Außerdem haben wir unter anderem eine jüdische Schule betrachtet, bei dem Spaziergang wurde uns dann

*viel über das damalige/ heutige Leben der jüdischen Gemeinde berichtet. Nach kurzer Pause haben wir uns dann in den Stadtverkehr Berlins begeben, um auch rechtzeitig die Alte Försterei zu erreichen. Dort sind wir frühzeitig angekommen, um auch noch ein kleines Mittagessen einzunehmen. Im Stadion angekommen, haben wir uns dann im Block verteilt. Wir haben ein spannendes Spiel mit guter Stimmung erlebt. Außerdem haben wir einige bekannte Gesichter aus Babelsberg vom Vorabend getroffen. Nach dem Spiel haben wir uns dann wieder zum Bus begeben und den Heimweg angetreten. Die 3 Punkte hatten wir im Gepäck, was auch zu guter Stimmung auf der Rückfahrt führte.“ (Geschrieben von den Teilnehmer*innen der Fahrt im September 2019)*





Ebenso konnten wir vor dem Bundesligaspiel in Dortmund noch das Deutsche Fußballmuseum besuchen und die Erlebniswelt des deutschen Fußballs mit spannenden historischen Aspekten begutachten. Langfristig möchten wir vermehrt auf kulturelle oder politische Bildungsangebote setzen und diese mit dem Angebot der U-18 Fahrten verknüpfen, hierbei sind die Ju-

gendlichen zur Partizipation aufgerufen. Das Fan-Projekt versucht alle Vorschläge so gut wie möglich zu berücksichtigen, sei es ein Wunschfahrtziel oder aber auch ein Programmpunkt außerhalb des Stadions. Zusätzlich haben die Jugendlichen bei jeder Fahrt die Chance der Mitgestaltung z.B. veranstalten wir regelmäßig ein Quiz während der Fahrt, bei diesem können Gutscheine für zukünftige Fahrten gewonnen werden, die Teilnehmer*innen können sich freiwillig melden um dieses Quiz zu erstellen. Außerdem versuchen wir verstärkt auf eine Begegnung mit anderen jugendlichen Fans hinarbeiten, um Vorurteile abzubauen, aber auch genauso um Freundschaften entstehen zu lassen. Schließlich spielt der Fußball und das Fan-Sein eine sehr große Rolle im Leben vieler Jugendlichen.

Die U-18 Fahrten sind meistens stärker von männlichen jungen Fans besucht, jedoch konnten wir im vergangenen Jahr auch einige weibliche Fans an unser Angebot binden. In der pädagogischen Begleitung versuchen wir immer eine paritätische Besetzung anzubieten, da wir den Jugendlichen bestmöglich als Ansprechperson für eine breite Themenvielfalt zur Verfügung stehen möchten. Ebenso möchten wir versuchen gezielt auf weibliche Fans zuzugehen und sie zu unseren Angeboten im U-18 Bereich einzuladen bzw. Räume zu schaffen um spezielle Problemfelder für weibliche Fans zu thematisieren.



2.3 Arbeitskreis Mädchen* in Bewegung

(N. Vogl)

Im Fan-Projekt Bremen e.V. ist die Mädchenarbeit bzw. geschlechterreflektierende Jugendarbeit seit Jahren fester Bestandteil der alltäglichen pädagogischen Arbeit. In diesem Arbeitsfeld ist Kontinuität in den Beziehungen wichtig, um Vertrauen, Sensibilität und ein Selbstverständnis für den Umgang mit dem Thema Geschlecht in der pädagogischen Alltagsarbeit entstehen zu lassen. Die Fußballkultur ist immer noch sehr männlich dominiert, obwohl sich kontinuierlich Netzwerke und Strukturen entwickeln um dieses Konstrukt aufzubrechen.

Ein Teil dieser Arbeit ist die Teilnahme am Arbeitskreis Mädchen* in Bewegung. Hierbei haben sich die Institutionen Fan-Projekt Bremen e.V., Mädchen*zentrum Gröpelingen, DRK JFH Alt-Aumund, LSB Programm „Integration durch Sport“ und Sportgarten e.V. zusammengeschlossen um Veranstaltungen für Mädchen* und junge Frauen* anzubieten. Diese Veranstaltungen weisen alle einen sportlich orientierten Charakter auf, um Teilnehmerinnen* für Bewegung bzw. verschiedene Sportarten zu begeistern und die Chance zu geben neues kennenzulernen.



Für den Oktober 2019 hatte der AK einen Kampfsport Aktionstag geplant, dieser sollte im Kampfsportstudio Grapple&Strike stattfinden. Im Vorfeld hatten wir bereits keine festen Anmeldungen, sondern nur Anfragen von Interessierten, wodurch wir uns schließlich gezwungen sahen den Aktionstag abzusagen. Im Nachhinein kann nur spekuliert werden, wieso das Angebot nicht angenommen wurde, aus verschiedenen Einrichtungen wurde im Vorfeld Interesse der Mädchen rückgemeldet. Auf die Absage folgten mehrere Treffen, um generell über den Arbeitskreis zu sprechen und wie die Arbeit hier weitergehen kann bzw. überhaupt soll. Dabei wurde z.B. diskutiert, ob es für unsere Zielgruppe noch relevant ist spezielle Veranstaltungen nur für Mädchen* anzu-



bieten. Wir waren uns in ersten Gesprächen einig und werden den AK weiterführen. Für das Jahr 2020 haben wir uns eine weitere Veranstaltung in der zweiten Jahreshälfte vorgenommen, da wir die Arbeit weiterhin für wichtig erachten um Mädchen* und junge Frauen* für sportliche Tätigkeiten ohne Leistungsdruck zu begeistern. Den thematischen Schwerpunkt und die Umsetzung der Veranstaltung wird der AK im nächsten Jahr festlegen.

2.4 FanZentrum OstKurvenSaal

(J. Höhn)

Das FanZentrum OstKurvenSaal ist seit seiner Entstehung ein Anknüpfungspunkt der Jugendlichen und jungen erwachsenen Werder-Fans an die sozialpädagogische Arbeit des Fan-Projekts.

Es dient unter der Woche den in Ultra-Gruppen und Fanclubs organisierten Fans, ebenso wie den nicht organisierten Jugendlichen, als Ort für ihre Gruppentreffen. Sie haben hier die Möglichkeit ihre Freizeit zu verbringen und ihre Fankultur nach ihren eigenen Vorstellungen auszuleben. In den Nachmittagsstunden ist jeweils eine*r der Kolleg*innen für die Jugendlichen als Ansprechpartner*in vor Ort.

Die Unterstützung der jugendlichen Fans bei ihrer Selbstorganisation, wird nicht nur durch das Angebot von Räumen, sondern auch durch die Möglichkeit der Selbstöffnung, gefördert.

Eine hohe Bedeutung hat, dass sich die Jugendlichen mit den Räumen identifizieren und sie diese nicht nur als eine Art von Dienstleistung verstehen. Deshalb ist es immens wichtig, die Fans an möglichst vielen Aufgaben zu beteiligen und ihnen ihre Verantwortung für die Räumlichkeiten des Fan-Projekts bewusst zu machen.



*2.4.1 Nutzer*innengruppen-Treffen und Demokratiepädagogik*

Exemplarisch für die Demokratiepädagogik des Fan-Projekts soll hier das Nutzer*innengruppen-Treffen genauer vorgestellt werden:

Bei den unterschiedlichen Gruppen läuft das Zusammenleben nicht immer reibungslos ab. Um entstandene Konflikte aufzuarbeiten oder Absprachen zu treffen, finden im 12-Wochen-Turnus Nutzer*innengruppen-Treffen statt. An den Treffen nehmen bis zu drei Vertreter*innen jeder Gruppe teil. Die Moderation wird von mindestens zwei Mitarbeiter*innen des Fan-Projekts übernommen. Anlassbezogen können auch weitere Team-Kolleg*innen dazu kommen.

Im Team wird im Vorfeld abgestimmt, welche Themen, Punkte bzw. Zielsetzungen in das Nutzer*innen-Treffen seitens des Fan-Projekts eingebracht werden. Die teilnehmenden Gruppen können im Vorfeld eigene Themen einbringen. Wichtig sind lösungsorientierte Gespräche und die Bereitschaft, Kritik konstruktiv vorzubringen. Die Fans sollen sich bei den Treffen wohlfühlen.

Das Nutzer*innengruppen-Treffen kann und wird durchaus auch für kritische Debatten genutzt. In Absprache mit dem Leiter des Nachwuchsleistungszentrums ist es wieder möglich, dass Fans Partys im OstKurvenSaal feiern können. Um die Nachtruhe der Internatsschüler der U15 – U19 von Werder Bremen nicht zu stören, haben wir uns darauf geeinigt, dass Partys nur dann stattfinden können, wenn sich die jungen Spieler in den Sommer- und Weihnachtsferien bei ihren Familien aufhalten.

2.4.2 Heim- und Auswärtsspiele

Bei allen Heimspielen und den Übertragungen der Auswärtsspiele ist der OstKurvenSaal als zentrale Anlaufstelle für die Fans geöffnet, und die Mitarbeiter*innen des Fan-Projekts haben die Möglichkeit zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Fanszene belastbare und tragfähige professionelle Beziehungen aufzubauen oder zu verfestigen und (Gesprächs-)angebote an die Klientel zu adressieren.



2.4.3 Veranstaltungen

Um einen Eindruck über die vielfältigen Formen der Begleitung unserer Zielgruppe zu gewinnen, sei an dieser Stelle die Nutzung des OstKurvenSaals im Jahr 2019 aufgeführt.

MIT BEGINN DES JAHRES FAND AM 13. FEBRUAR unter dem Titel „*Fußball als gesellschaftlicher Kitt?*“ eine Podiumsdiskussion statt.



Podiumsgäste waren Anja Stahmann (Senatorin für Soziales), Birte Brüggemann (Abteilungsleitung Mädchen- und Frauenfußball beim SV Werder), Eugen Eckert (Stadionpfarrer in Frankfurt) und Jens Höhn (Fan-Projekt Bremen). Eingeladen hatte die Bremische Evangelische Kirche in Kooperation mit

dem Fan-Projekt Bremen. Etwa 50 Gäste verfolgten die lebendige Diskussion, die von Beate Hoffmann vom Bremer Medienbüro moderiert wurde. Einigkeit bestand bei den Diskutierenden, dass der Fußball Menschen zusammenbringt und dadurch für soziale Integration sorgt. Die Sozialsenatorin Anja Stahmann stellte fest, dass der SV Werder der Stadt Bremen Herz und Identität gibt. Jens Höhn bemerkte, dass sich die sozialen Milieus auf Grund ihrer Liebe zu Werder Bremen am Spieltag – im und außerhalb des Stadions – mischen. Nicht zuletzt sorgen auch die vielen Vereine im Amateursport mit ihren Angeboten für soziale Zugehörigkeit. Der Fußball stilisiert sich so auch als religiöser Ersatz – die Gemeinsamkeiten auf den ersten Blick sind offensichtlich, meint Eugen Eckert. Die vielen positiven Dinge dürfen allerdings nicht über die neuen Ausgrenzungsmechanismen, die der moderne Fußball in sich birgt, hinwegtäuschen.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Auch im Stadion sind Menschen mit viel und wenig Geld räumlich getrennt. Diskriminierende Verhaltensweisen sind in den Stadien nach wie vor auf der Tagesordnung. Ein weiteres riesiges Spannungsfeld ist die Kluft zwischen dem Fußball der Männer und der Frauen, welche sich nicht nur durch die unterschiedliche Bezahlung, sondern auch in Form des Leistungsdrucks dokumentiert:



Profifußballerinnen gehen neben dem Sport auch noch einer regulären Erwerbstätigkeit nach, meinte Birte Brüggemann.

DIE NEUGEGRÜNDETE GRÜN-WEISSE HILFE E.V., Rechtshilfe und Solidargemeinschaft für Werder-Fans, hat am 27. März zu ihrer ersten Veranstaltung eingeladen, um ihren Verein vorzustellen und stand für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Im Anschluss fand die Informationsveranstaltung mit dem Titel „Abgehört, observiert, Funkzellen ausgewertet – wie gegen Ultras von Chemie Leipzig wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt wurde und wie sich die Fanszene dagegen wehrt“ statt.

IN KOOPERATION MIT DEM Verlag Die Werkstatt hat das Fan-Projekt Bremen die Biografie von Claudio Pizarro am 09. April vorgestellt. Neben dem Autor Reimar Paul saßen ebenfalls Jürgen L. Born (ehemaliger Vorstand bei Werder Bremen, der den Transfer von Claudio Pizarro 1999 ermöglichte) und der ehemalige Team-Kollege Marco Bode auf dem Podium. Moderiert wurde die Vorstellung und anschließende Diskussion von Olaf Dorow vom Weser-Kurier.

IN DIESEM JAHR BEGANN DAS „International Werder Weekend“ am 12. April, wie bereits in den vergangenen Jahren, mit einem von der Fanabteilung organisierten gemeinsamen internationalen Kochen in der Küche des FanZentrum OstKurvenSaal. Die 29 Teilnehmer*innen aus 11 Nationen hatten dabei die Möglichkeit selbstzubereitete Spezialitäten aus den jeweiligen Herkunftsländern zu probieren und darüber in den Austausch zu kommen.

EINE WEITERE VERANSTALTUNG in Kooperation mit der Fanabteilung und dem Martinsclub Bremen fand am 29. April statt: *Das 7. Inklusive Kicker-Turnier* von Werder Bremen. Seit Beginn findet das Turnier im OstKurvenSaal des Weser-Stadions statt. In diesem Jahr nahmen 20 inklusive Teams, zusammengestellt aus Mitarbeiter*innen des Martinsclubs sowie Mitarbeiter*innen von Werder Bremen, Vertretern des Fan-Projekts und mehreren Werder-Fans. In der Spielpause nach der Vorrunde lieferten sich die Profi-Kicker von Roter Stern Bremen ein Showmatch und Teilnehmer*innen des Turniers hatten die Möglichkeit gegen die professionellen Kicker anzutreten. Alle Teilnehmenden freuen sich bereits auf eine Neuauflage des Turniers im nächsten Jahr.



BEREITS ZUM 11. MAL hat die *Bremer Fussball-Sammler-Börse* am 19. Mai stattgefunden. Die Sammler-Börse erfreut sich großer Beliebtheit bei Teilen der aktiven Fanszene und weiteren Fußballinteressierten.

AM 11. OKTOBER FAND das dritte *Inklusions-Kickerturnier* in Zusammenarbeit mit dem Werkstattrat der Werkstatt Bremen und der Martinshof Stiftung statt. Unter dem Punkt 5.4 wird darauf näher eingegangen.

DER 1. COURAGE-AKTIONSTAG hat am 16. November stattgefunden und wird unter Punkt 4.2 weiter ausgeführt.

NACH EINJÄHRIGER PAUSE hat am 29. November wieder ein *Konzert* im OstKurvenSaal stattgefunden. Durch die Vermittlung eines Mitglieds der Fanszene haben zwei Rockbands ein Konzert für geladene Gäste aus deren Freundes- und Bekanntenkreis gegeben.

ZUM ABSCHLUSS DES JAHRES fand zum ersten Mal am 18. Dezember in der Küche des FanZentrum OstKurvenSaal das *vorweihnachtliche Frühstück* des Obdachlosen-Teams von Werder Bremen statt. Das CSR-Management von Werder Bremen und die Betreuer des Teams hatten dazu eingeladen.

AM 19. DEZEMBER 2019 fand, aufgrund der Initiative einiger jungen erwachsenen Werderfans, im OstKurvenSaal **DIE WEIHNACHTSFEIER DER BREMER SUPPENENGEL** statt. Das Fan-Projekt stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung, einige Werderfans unterstützten die Weihnachtsfeier tatkräftig. Etwa 250 bedürftige Bremer*innen wurden kurz vor Weihnachten beschenkt und versorgt. Auf dem Bouleplatz wurde eine mobile Suppenküche errichtet, wo ein Großteil der Veranstaltung Outdoor stattfinden konnte. Im OstKurvenSaal wurden Geschenke und Spenden an die Bedürftigen verteilt. Das Fan-Projekt Bremen freut sich, so das soziale Engagement einiger Werderfans unterstützen und fördern zu können.

Nicht zuletzt nutzen jugendliche und junge erwachsene Fußballfans den OstKurvenSaal über das ganze Jahr hinweg für ihre eigenen Veranstaltungen. Das Fan-Projekt unterstützt sie dabei.



2.4.4 JiMs Bar



Auch 2019 Jahr öffnete „JiMs Bar“ an jedem Heimspieltag drei Stunden vor Spielbeginn im Foyer des Ost-KurvenSaals im Weser-Stadion. Das „JiM“ in „JiMs Bar“ steht für *„Jugend-schutz im Mittelpunkt“* Ziel von „JiMs Bar“ ist es, den Besucher*innen des OstKurvenSaals bei den Heimspielen von Werder Bremen ein attraktives, jugendgerechtes, nichtalkoholisches Getränkeangebot als Alternative

zu den alkoholischen Getränken zu bieten. Vom Angebot der alkoholfreien Cocktails sollen positive Effekte ausgehen:

Die jungen Menschen sollen zu einem kritischen und kontrollierten Umgang mit Alkohol angeregt werden. Der frühe und oftmals risikobehaftete Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen soll vermindert werden. Ebenso soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Alkohol“ unter Gleichaltrigen gefördert werden. Den jungen Menschen werden im Foyer des OstKurvenSaal durch alkoholfreie Cocktails eine „coole“, stilvolle und zugleich leckere Alternativen zu alkoholischen Getränken angeboten. Dieses gilt insbesondere für junge Menschen, die den Konsum von Alkohol z.B. aus kulturellen oder religiösen Beweggründen ablehnen.

Das Angebot soll ebenfalls erwachsene Besucher*innen ansprechen. Wenn sie alkoholfreie Cocktails trinken, weil es ihnen schmeckt oder weil sie z.B. nach dem Heimspiel mit dem Auto fahren müssen, übernehmen sie eine positive Vorbildfunktion für junge Menschen. Um im Rahmen eines aktiven Jugendschutzes gezielt Jugendliche und junge Erwachsene an dem Angebot zu beteiligen, arbeitet „JiMs Bar“ nach dem „Peer to Peer“-Prinzip: junge Menschen sind für junge Menschen als „JiMs“ Barkeeper*innen tätig.



2.4.5 Kooperation mit der Ambulanten Suchthilfe Bremen

Ein Ergebnis der alljährlich stattfindenden Planungstage des Fan-Projekts war, den Drogenkonsum und das Glücksspiel der Fanszene von Werder Bremen stärker in den Fokus zu nehmen. In Kooperation mit der Ambulanten Suchthilfe haben wir ein Hilfeangebot für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit anfangendem, problematischem und abhängigen Drogenkonsum (Cannabis, Kokain, Amphetamine usw.) erarbeitet. Ebenso sollen auch Menschen mit einem problematischen Umgang mit Glücksspielen über Beratungseinrichtungen informiert werden. Durch den Wechsel unserer Ansprechpartnerin bei der Ambulanten Suchthilfe kann das Vorhaben jedoch erst 2020 an ausgesuchten Heimspieltagen umgesetzt werden.

2.5 Fußballprojekt

(C. Pülm)



Im Jahr 2019 hat das Fan-Projekt sein Fußballprojekt erfolgreich fortgesetzt und für die Zukunft aufgestellt. Es bestehen nach wie vor zwei Fußballtermine in den Nachmittagsstunden im Bremer Sportgarten e. V., von denen ein Termin von jugendlichen Fußballfans selbst organisiert und angeboten und ein weiterer vom Fan-Projekt gestaltet wird.

Auch im Jahr 2019 haben Jugendliche aus diesem Kreis mit Mitarbeitern des Fan-Projekts am Fanfinale in Berlin teilgenommen. Das Fanfinale ist ein seit 1992 stattfindendes Fußballturnier der bundesdeutschen Fanprojekte und der von ihnen betreuten

Jugendlichen im Vorfeld der deutschen Pokalendspiele in der Berliner Jungfernhöhe. Im Vordergrund des Fanfinals stehen Begegnung und Austausch jugendlicher Fußballfans, Jugendmobilität und nicht zuletzt Gewalt- und Alkoholprävention, während der sportliche Wettkampf – so weit dies in der Jugendphase sozialisatorisch möglich ist – lediglich am Rande verhandelt wird. Eingebettet in ein dreitägiges Rahmenprogramm endet die Veranstaltung



mit dem gemeinsamen Besuch des DFB-Pokalfinales im Berliner Olympiastadion (BAG der Fanprojekte e. V. (2016), URL: <https://www.bag-fanprojekte.de/fanfinale-der-bag-der-fanprojekte/> (Stand: 31.03.2020).



In Kooperation mit den Fanprojekten Lübeck und 1860 München wurde im letzten Jahr eine Spielgemeinschaft gegründet. Bemerkenswert war, wie schnell über den eintägigen Turnierverlauf die Gruppenmitglieder, die sich vorher nicht kannten, zu einem Team zusammengewachsen sind, sich gegenseitig unterstützten und das ganze Wochenende freundschaftlich miteinander verbrachten. Zum Abschluss ließen wir uns in dieser Konstellation am Tag des DFB-Pokalfinales durch die Berliner Innenstadt treiben und haben die besondere Atmosphäre aufgesogen. Nach dem Pokalsieg der Bayern ging es zurück nach Bremen. Großen Respekt von allen erhielten die Fans von Union Berlin, die ihren Bezugsverein im Rahmen der Relegationsspiele gegen den VfB Stuttgart unterstützten und trotz des Schlafdefizits das Mädchen- wie das Jungenturnier gewannen.



An dieser Stelle sei noch einmal ein großes Dankeschön an die Organisator*innen, insbesondere den Berliner Fanprojekten, für die insgesamt tolle und gelungene Organisation des Fanfinals ausgesprochen. Um unsere Kritiken und Verbesserungsvorschläge für das Fanfinale 2020 vorzubringen, engagiert(e) sich das Fan-Projekt Bremen auch weiterhin im AK Fanfinale der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e. V..



Das Fanfinale 2019 war gleichzeitig der Abschluss wie der Startschuss für die Neuausrichtung des Fußballprojekts. Die bisherigen Teilnehmer*innen – sowohl im Kern als auch im Umfeld – sind im jungen Erwachsenenalter angekommen, stehen zu weiten Teilen mit beiden Beinen mitten im Leben und gehören nicht mehr zum genuinen Adressat*innenkreis der Fanarbeit des Fan-Projekts. Während wir diese jungen Menschen über viele Jahre im Prozess des Erwachsenwerdens positiv bestärkend wie kritisch begleitet und unterstützt haben, stehen wir ihnen bei Bedarf auch weiterhin beratend zur Seite.

Mit Beginn der neuen Bundesligaspielzeit 2019/2020 wurde das Fußballprojekt in die U-18-Angebotspalette mit aufgenommen, nachdem der Bedarf und das Interesse der Nutzer*innen unserer bisherigen U-18-Angebote erfasst wurde. Der Kontakt zu den jungen Werderfans beschränkt sich so nicht nur auf die Bundeligaspieltage. Auf Wunsch der Teilnehmer*innen wird dieser Termin auch für die gesamte Szene jugendlicher Werderfans geöffnet.

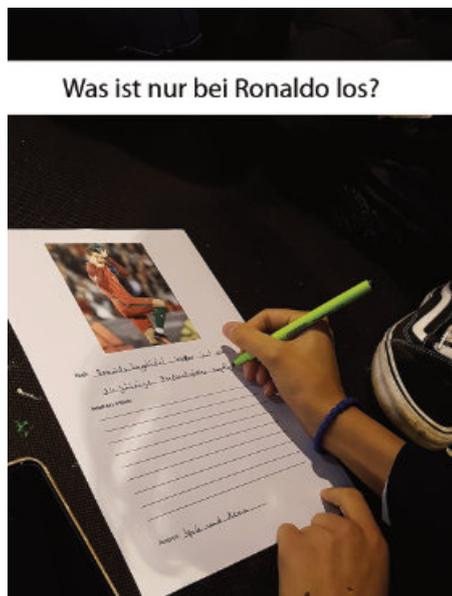


3. Lernzentrum OstkurvenSaal

(G. Mann)

Das Lernzentrum OstKurvenSaal konnte in diesem Bewilligungszeitraum sein 10Jähriges Jubiläum feiern. Als sich im Oktober 2009 die Türen des OstKurvenSaals erstmalig öffneten, konnte man noch nicht ahnen, dass dieses Projekt sich in der Bildungslandschaft des Landes Bremen und der niedersächsischen Umgebung so gut etablieren würde.

Auftakt war damals eine Pressekonferenz im OstKurvenSaal, bei der der damalige Vorsitzende des Fan-Projekts, Wolfgang Welp-Eggert, die Räumlichkeiten des Fan-Projekts für Angebote der Demokratiebildung öffnen wollte. Die finanzielle Realisierung des Projekts ermöglichte, neben Werder Bremen als großem Kooperationspartner, vor allem die Robert Bosch Stiftung, die bereits kurz zuvor mit „Politischer Bildung im Fußballstadion“ an den Standorten Dortmund und Bochum gestartet war. Die ersten Jahre hatte man jedoch mit Umbaumaßnahmen des Weser-Stadions und den sich daraus ergebenden provisorischen Räumlichkeiten zu kämpfen. Auch musste man zunächst sehr intensiv die Werbetrommel bei Bremer und niedersächsischen Schulen und weiteren Institutionen rühren. Doch so nach und nach steigerten sich die Teilnehmer*innenzahlen und die verschiedenen und vielfältigen (größtenteils kostenfreien) Angebote wurden vor allem über Mundpropaganda weitergetragen. Mittlerweile haben sich die Besucher*innenzahlen eingependelt und liegen so zwischen 700 und 900 Teilnehmenden pro Bewilligungszeitraum.



Im nun zehnten Jahr besuchten rund 850 Jugendliche und junge Erwachsene das Lernzentrum OstKurvenSaal und ließen sich zu Themen wie Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Fake News oder auch zu inklusiven Inhalten weiterbilden.

Allein in den Untermodulen der „OstKurvenTransfers“ („Platzverweis“ zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, „Rechts außen - nur im 4-3-3“ zu Vorurteile und Diskriminierungsformen, sowie „Videobeweis#FakeNews entlarven“) wurden ca. 640 Teilnehmer*innen über verschiedene Themenbereich rund um den Fußball infor-



miert und sensibilisiert und zu spannenden Diskussionen motiviert. Die sieben Durchläufe der „Stadionschule“ mit ca. 125 Schüler*innen waren ebenso wieder ein voller Erfolg und stießen bei den Teilnehmenden auf große Zufriedenheit.

Das Modul „Fit For Life“ wurde erstmalig komplett von der AOK Bremen/Bremerhaven finanziert bzw. ein Durchlauf sogar von einer Schule selbst. Auch hier zeigten sich die Beteiligten sehr zufrieden mit den Abläufen und dem Interesse an den einzelnen Themenschwerpunkten. (Ein Artikel dazu unter: <https://www.fanprojektbremen.de/meldungen/fitforlifeaok/> (Stand: Januar 2020))



Neben den Kernmodulen „OstKurvenTransfers“, „Stadionschule“ (u.a. Workshops und Berufsvorbereitung) und „Fit For Life“ (Sozialkompetenz- training), haben die Schulen und Bildungsinstitutionen immer wieder die Möglichkeit an sogenannten inklusiven Sonderprojekten teilzunehmen. In diesem Projektjahr gab es eine Sonderfinanzierung durch einen Innovationstopf der DFL-Stiftung und Lernort Stadion e.V., wodurch eine Klasse vier Tage an dem Projekt „Wenn nicht nur der Schiri blind ist“ kostenfrei teilnehmen und sich intensiv mit „blind sein“ und Audio-reportage auseinandersetzen konnte. Mit einem Perspektivwechsel und Einschränkungen im Alltag beschäftigte sich ein Sport-LK aus Bremen-Obervieland, der an der diesjährigen „Paralympischen Woche“ der Lernzentren teilnahm. Hier lernten die Schüler*innen neben der Paralympischen Sportart Sitzvolleyball auch mehr zu Behinderung und Beeinträchtigungen kennen und konnten sich mit zwei Nationalspielerinnen der Sitzvolleyballmannschaft austauschen.

Drei Jugendlichen wurde die Teilnahme an der sogenannten „Auswärtsfahrt“ ermöglicht, die von Lernort Stadion initiiert wurde, und wo die teilnehmenden jungen Menschen aus verschiedenen Lernzentren zu „Peer-to-Peer“-Trainern*innen ausgebildet wurden.

Wie bereits in der Vergangenheit nimmt Gesa Mann, als Projektleiterin des Lernzentrums, regelmäßig an internen und externen Fortbildungen, Regional-



treffen, Methodenwerkstätten oder weiteren Bildungsmaßnahmen teil. Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr, dass sie sowohl als „Fit For Life“-Trainerin, als auch als „Moderatorin der Kinder- und Jugendbeteiligung“, der eine einjährige Ausbildung voraus ging, zertifiziert wurde. Frau Mann war darüber hinaus für die Planung und Koordination der „Auswärtsfahrten“ des bundesweiten Lernzentrums-Netzwerkes zuständig und schloss die Standortbegleitung der Kolleg*innen des „Bildungsparks MG“ (Mönchengladbach) ab. Im Oktober 2019 wurde sie zudem als Regionalsprecherin der Nord-Standorte gewählt und vertritt zukünftig neben Bremen, den HSV, St. Pauli, Braunschweig und Wolfsburg.

Für den kommenden Bewilligungszeitraum wurden bereits Termine für die Stadionschule und auch alle Fit For Life-Durchläufe vergeben. Besonders die Nachfrage nach letzterem Modul steigt zunehmend und wir hoffen, dass wir weitere Finanziere hierfür finden, um noch mehr jungen Menschen diese Form von Sozialkompetenztraining zu ermöglichen. Darüberhinaus ist bereits eine bundesweite Themenwoche zu „#gleichstand – Frauen und Mädchen im Fußball“ und erneut eine „Paralympische Woche“ angesetzt, an der das Bremer Lernzentrum sich mit unterschiedlichen Angeboten beteiligen wird.

Im nun elften Jahr als außerschulischer Lernort blicken wir auf erfolgreiche zehn Jahre zurück, die wir gemeinsam mit vielen Kooperationspartner*innen gestaltet haben. Vielen tausenden Jugendlichen wurde so der Zugang zu Demokratieförderung zumindest angeboten, wenn nicht sogar gewinnbringend ermöglicht.

Wir sind gespannt auf die kommenden Jahre und bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen und Unterstützer*innen!

Ein ausführlicher Bericht kann in den Räumlichkeiten des Fan-Projekts eingesehen werden.



4. Antidiskriminierungsarbeit

4.1 Einleitung

(C. Pülm)

Antidiskriminierungsarbeit beschreibt eine Querschnittsaufgabe der Fan-Projekt-Arbeit, die sich nicht nur in der expliziten Arbeit darstellt, sondern Bestandteil jeglicher Angebote des Fan-Projekts ist. Im folgenden Kapitel wird auf die explizite Antidiskriminierungsarbeit des Fan-Projekts eingegangen, während die politische Arbeit in weiteren Handlungsbereichen auch in diesen abgehandelt werden. Nicht zuletzt ist an dieser Stelle auf das zahlreiche antirassistische, demokratiefördernde und caritative Engagement der aktiven Bremer Fanszene zu verweisen, das wir unterstützen.

4.2 Gründung der Gruppe „*courage*“

(C. Pülm)

Unter dem Label „*courage*“ hat sich im Sommer 2019 eine neue Gruppe in der Werder-Fanszene gegründet, die in der Antidiskriminierungsarbeit aktiv ist und sich für eine gewaltfreie, demokratische und vielfältige Fankultur in Bremen und darüber hinaus einsetzt. Die *courage* ist aus der ehemaligen Antidiskriminierungs-AG hervorgegangen, deren Aktivitäten die Werder-Fanszene geprägt haben, die allerdings nun auch längere Zeit aus verschiedenen Gründen nicht mehr aktiv war. Die *courage* ist eine offene und unabhängige Gruppe vorwiegend jugendlicher Werder-Fans aus unterschiedlichen Kontexten, die sich in der Kurve und im Stadion politisch engagieren. Das Fan-Projekt ist Mitglied der *courage*. An Heimspieltagen organisiert die Gruppe einen Infotisch im OstKurvenSaal. Darüber hinaus bietet sie verschiedene Veranstaltungen an.



4.3 Anstoß. 1. courage-Aktionstag

(C. Pülm)



Am 16. November 2019 fand im OstKurvenSaal der „Anstoß. 1. courage-Aktionstag“ statt. Knapp 50 Werder-Fans nutzten das spielfreie Wochenende, die aktuelle Situation in Bremen und explizit rund um Werder zu analysieren, Problemstellen zu identifizieren und neue Ideen und Impulse in der Arbeit gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zu erarbeiten. Nach einem Podiumsgespräch mit Marco Bode (mittlerweile Aufsichtsratsvorsitzender der SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA) zum sozialen Engagement Werder Bremens folgten ein Inputvortrag zum Thema Möglichkeiten und Grenzen von Antidiskriminierungsarbeit im Fußballkontext. Ein Praxisbeispiel und eine Podiumsdiskussion verschiedener Akteur*innen der Werder-Fanszene zu den aktuellen Herausforderungen an eine Antidiskriminierungsarbeit rund um Werder. Nach der Mittagspause folgten zwei Workshops zu den Themen Awareness im Stadion – Grundlagen und Möglichkeiten zum Umgang mit Diskriminierung und Heimat, Freiheit, Fankultur – eine Kritik des Lokalpatriotismus. Nicht zuletzt konnten sich die Teilnehmer*innen am Infostand der courage über die Arbeit der Gruppe und den Möglichkeiten zum Mitmachen informieren.

Insgesamt ziehen die courage und das Fan-Projekt ein positives Fazit aus dem Aktionstag. Die Aktionsgruppe hat einige wichtige Anregungen für ihre zukünftige Entwicklung und inhaltliche Anknüpfungspunkte für weitere Projekte erhalten. Aus den Diskussionen ging hervor, dass aktuell in den bundesdeutschen Stadien der oberen Ligen und in vielen Fankulturen Sexismus und sexualisierte Gewalt als Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit als



größtes Problem auftritt. Als konkrete Projektidee für 2020 haben das Fan-Projekt und die courage in Zusammenarbeit mit der Bremer Fanszene und dem SV Werder Bremen die Entwicklung eines Awareness-Konzepts für Veranstaltungen im Weserstadion in Kooperation mit Werder Bremen herausgearbeitet. Spätestens mit der aktuellen Auflage des Handlungskonzepts gegen sexualisierte Gewalt im Zuschauer*innensport Fußball durch das Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt wird der Diskurs um Awareness an vielen Fußballstandorten Deutschlands geführt. Die Umsetzung vor Ort möchten Fan-Projekt und courage anschieben und maßgeblich mit gestalten. Der Aktionstag war eine Kooperationsveranstaltung des Fan-Projekts mit der courage und wurde vom Demokratiezentrum Bremen aus den Mitteln des Bundesprogramms Demokratie leben gefördert.

4.4 Gedenkstättenfahrt nach Bergen-Belsen

(C. Pülm)

Nach dem ersten Besuch im März 2018 boten die courage in Kooperation mit dem Fan-Projekt und dem SV Werder Bremen am bundesligaspielfreien Wochenende im Oktober für jugendliche Werderfans eine Gedenkstättenfahrt zum ehemaligen Konzentrations-, Austausch- und Vernichtungslager Bergen-Belsen an. Die Gedenkstätte Bergen-Belsen liegt in der südlichen Lüneburger Heide, etwa 25 Kilometer entfernt von der Residenzstadt Celle. Mit dem Gründungsjahr 1952 ist sie die älteste staatliche Gedenkstätte Deutschlands und wird jährlich von etwa 250 000 Menschen besucht.

Nach einer kurzen Einführung wurde der Gruppe die Geschichte des Lagers Bergen-Belsen näher gebracht. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs diente das Lager als Gefangenenlager für zunächst belgische und französische, später für russische Kriegsgefangene. Nach der Übernahme des Lagers durch die SS fungierte Bergen-Belsen von 1943 – 1945 als sog. „Austauschlager“ für jüdische Häftlinge – später kamen auch noch weitere Häftlingsgruppen dazu. Nach dem 2. Weltkrieg und der Befreiung des Lagers durch die britische Armee diente Bergen-Belsen noch bis 1950 als Camp für sog. „Displaced Persons“



v. a. jüdischer und polnischer Herkunft. Im Anschluss besichtigte die Gruppe die Dauerausstellung der Gedenkstätte. Dort gab es die Möglichkeit, sich noch genauer über die Geschichte des Lagers in seinen unterschiedlichen Funktionen, sowie über die Geschichte von dokumentierten Biographien der Opfern des deutschen Nationalsozialismus in Bergen-Belsen, welche in Schrift, Ton und Bild dargestellt wurden, zu informieren. Der letzte Programmpunkt der Gedenkstättenfahrt stellte den Gang über das ehemalige Lagergelände dar, von dessen Bauten heute nur noch einzelne Fundamentreste vorhanden sind. Der Rundgang führte an verschiedenen Orten, wie Mahnmalen und Gedenksteinen, die auf dem Gelände zum großen Teil nachträglich errichtet und aufgestellt worden sind. Besonders eindrücklich sind aber die zahlreichen Massengräber, an denen die Besucher*innen auf dem ehemaligen Gelände des Lagers vorbeigeführt werden.

Bergen-Belsen war nicht bloß Konzentrations- und Austauschlager, sondern v. a. ein Vernichtungslager. Insgesamt 52000 KZ-Häftlinge aus vielen Ländern Europas kamen im Lager um oder starben unmittelbar nach der Befreiung an den Folgen ihrer Haft, u. a. an Hunger, Seuchen und Kälte. Für eine aktive Auseinandersetzung mit dem deutschen Nationalsozialismus und dem Antisemitismus zu jener Zeit ist die Gedenkstätte Bergen-Belsen sehr empfehlenswert.



4.5 Inklusions-Kickerturnier

(J. Höhn)

Bereits zum dritten Mal fand in diesem Jahr das Inklusions-Kickerturnier in Zusammenarbeit mit dem Werkstattrat Martinshof und der Stiftung Martinshof im OstKurvenSaal statt.

Eröffnet wurde das Turnier von Thorsten „Tuddi“ Brunkhorst (Werkstattrat Bremen) und dem ehemaligen Werder-Profi Marco Bode mit einem Interview über den Inklusionsgedanken bei Werder Bremen. Nach dem Interview starteten die zwanzig bunt gemischten Teams in die hart umkämpften Vorrundenspiele.

Für das leibliche Wohl der Teams und auch der in großer Zahl erschienenen Zuschauer*innen sorgte das Küchen-Team des Martinshofs.

Die viert- bis zweitplatzierten Teams konnten sowohl Gutscheine für die Werder Fan-Welt, als auch für jede Person ein T-Shirt der Arbeitsgruppe courage (hervorgegangen aus der AntiDis-AG), entgegennehmen. Die beiden Sieger des Turniers freuten sich neben den Gutscheinen für die Werder Fan-Welt auch jeweils über eine Eintrittskarte für ein Bundesliga-Heimspiel von Werder Bremen ihrer Wahl. Für erfrischende Getränke während des gesamten Turniers hat die Tresencrew des OstKurvenSaals, sowie JiMs Bar mit leckeren alkoholfreien Cocktails gesorgt.

Dank gilt der Stiftung Martinshof für die weitreichende finanzielle Unterstützung, mit dem das Essensangebot, die Getränke, sowie ein Großteil der Preise bereitgestellt werden konnte.

Während und nach dem Turnier war in den vielen zufriedenen und glücklichen Gesichtern zu erkennen, dass den Beteiligten das Turnier sehr viel Freude bereitet hat

Eine Neuauflage des Inklusions-Kickerturniers für den Herbst 2020, ist bereits in Planung.



5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Einleitung

(D. Behm)

In den vergangenen Jahren haben sich Presseanfragen an das Bremer Fan-Projekt und zu unterschiedlichsten Themen gehäuft. Dies war auch 2019 wieder ein Bestandteil der Arbeit des Fan-Projekts. Wichtig ist es hier immer wieder zu betonen, dass wir keine Vertretung für Fan-Gruppen in der Öffentlichkeit darstellen, sondern lediglich die Expertise und Erfahrungswerte des Fan-Projekts anbieten können. Auf der Homepage des Fan-Projekts ist eine Sammlung der meisten Interviews und Berichte in denen das Fan-Projekt Bremen zitiert wird zu finden (siehe: <https://www.fanprojektbremen.de/presse/>).

5.2 Erweiterung des Social Media Bereichs

(D. Behm)

Im Jahr 2019 hat sich das Fan-Projekt Bremen dazu entschieden das Angebot im Social Media Bereich auszuweiten. Innerhalb einer Fortbildung mit dem Medien Pädagogen Markus Gerstmann wurde schnell deutlich, dass bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen die App Instagram derzeit besonders hoch im Kurs steht.

Einfach erklärt: *Instagram ist eine kostenlose App zum teilen, liken und kommentieren von Fotos und Videos. Es wurde ausschliesslich für die mobile Nutzung programmiert, funktioniert auf Apple iOS, Android und Windows Smartphones. ... Instagram wird als Social Media Marketing Kanal genutzt.*



Gemeinsam mit dem Fachmann Markus Gerstmann haben sich drei Mitarbeiter*innen des Fan-Projekts dazu fortgebildet. Hauptbestandteil dazu waren die Themen Datenschutz (was dürfen wir posten, was nicht!), pädagogische Nutzung sowie der Aufbau und die regelmässige Bespielung eines Accounts.

Seit dem Sommer 2019 wird der Account durch das Fan-Projekt regelmässig mit Informationen zu Heim und Auswärtsspieltagen genutzt. Außerdem werden Veranstaltungen und Aktionen des Fan-Projekts beworben. Mittlerweile gibt es mehr als 600 Menschen, die dem Account folgen (Stand Mai 2020). Über die Nutzung dieses Mediums erhofft sich das Projekt einen besonders niedrighschwelligem sowie großflächigen Zugang zum Klientel.

5.3 Fachmesse

(N. Vogl)



An der Hochschule Bremen findet jährlich die Praxismesse für Soziale Arbeit in Bremen und Bremerhaven statt, dieses Jahr unter dem Thema „Macht, Ohnmacht, Ermächtigung in der Sozialen Arbeit“. Das Fan-Projekt Bremen nutzt zusammen mit dem „Lernzentrum OstKurven-Saal“ diese Möglichkeit um unsere Arbeit bei den Student*innen vorzustellen und sich mit anderen Einrichtungen der Sozialen Arbeit aus Bremen und Bremerhaven auszutauschen. Dieses Jahr hat sich anschließend eine Gruppe Student*innen dazu entschlossen unsere Arbeit im Rahmen eines Referates vorzustellen und uns für ein Interview aufzusuchen.



5.4 Nächte der Jugend

(C. Pülm)



Das Fan-Projekt hat in Kooperation mit der Gruppe courage an den Nächten der Jugend in Bremen und Weyhe teilgenommen. Die Nächte der Jugend finden jährlich im November um den Jahrestag der Reichspogromnacht in Bremen und in Weyhe statt, um an die Verbrechen des Nationalsozialismus zu erinnern und der Opfer zu gedenken. An einem Infostand konnten sich junge Menschen über Diskriminierungsformen im Fußball und das antirassistische und demokratiefördernde

Engagement von Fußballfans informieren. Ebenso wurden Ihnen Möglichkeiten zum Mitmachen in der courage aufgezeigt. Darüber hinaus konnten Jugendliche am Infotisch an einem Quiz teilnehmen und Gutscheine für U-18-Fahrten gewinnen.

5.5 wisoak

(J. Höhn)

Mit der Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer gemeinnützige GmbH (wisoak) verbindet das Fan-Projekt eine langjährige Kooperation. Die wisoak bietet mehrmals im Jahr eine Bildungszeit (ehemals Bildungsurlaub) mit dem Thema „Die Fußball-Bundesliga“ an. Der Untertitel dieser Fortbildungsveranstaltungen lautet „Fußball als Spiegelbild der Gesellschaft?“ Inhaltlich beschäftigt sich das Seminar mittels Filmmaterial, Beiträgen von Expert*innen und Exkursionen mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Fußballs, aber auch seine Rolle als kultureller Vermittler in der Gesellschaft.

Eine der Exkursionen führt die Teilnehmer*innen u.a. ins Weser-Stadion, sowie speziell in den OstKurvenSaal. Hier geben die Mitarbeiter*innen des Fan-Projekts in 90 Minuten einen Einblick über die Entstehung, die eindrucksvolle Geschichte und die sozialpädagogische Arbeit des Fan-Projekts.



6. Netzwerkarbeit

6.1 Einleitung

(C. Pülm)

Die Gremien- und Netzwerkarbeit nimmt einen zentralen Stellenwert in der Fan-Projektarbeit ein. Für die Wirksamkeit sozialpädagogischer Fanarbeit ist die lokale, regionale und bundesweite Vernetzung des Fan-Projekts Bremen mit weiteren pädagogischen Einrichtungen und anderen Akteur*innen – auch außerhalb des Fußballs – von großer Bedeutung.

6.2 Lokales Netzwerk

(C. Pülm)

Das Fan-Projekt Bremen engagierte sich im letzten Jahr in den folgenden lokalen und regionalen Netzwerken, Gremien und weiteren Runden:

FAN-PROJEKT-BEIRAT (*siehe dazu Kap. 1.2*)

AUCH IM LETZTEN JAHR begleiteten wir im Rahmen des Fan-Beirats den Austausch zwischen Vereinsvertreter*innen von Werder Bremen (ständ. Vereins- und Geschäftsführung, Fanabteilung) mit Fanvertreter*innen (u. a. Dachverband Bremer Fanclubs, Ultra'-Gruppen, courage). Je nach thematischem Bedarf kommen weitere Akteur*innen hinzu. Zur Spielzeit der Bundesligasaison 2019/2020 haben Teile der aktiven Fanszene die Teilnahme am Fan-Beirat bis auf weiteres abgebrochen. In dieser besonderen Situation hat das FanProjekt weiterhin versucht die Konflikte in alle Richtungen zu moderieren und den Fan-Beirat für die Anliegen jugendlicher Fußballfans zu sensibilisieren, ohne dass es dabei für Fußballfans im Sinne einer Mandatierung gesprochen hat. Darüber hinaus hat das Fan-Projekt abseits des Fan-Beirats verschiedene Gespräche zwischen Fan-Gruppen moderiert. Es ist im letzten Jahr deutlich geworden, dass es in der Werder-Fanszene eines weiteren Gremiums bedarf, welches ausschließlich aus Fans der Ostkurve besteht, um grundlegende Konflikte anzugehen, die sich in den Jahrzehnten aufgebaut haben.



NUTZER*INNENGRUPPENTREFFEN OSTKURVENSAAL: (siehe dazu Kap. 2.4.1)

AUF EINLADUNG DER DEPUTATION für Inneres der Bremischen Bürgerschaft nahm das Fan-Projekt gem. Punkt 6.3 des NKSS – Lokale Zusammenarbeit - an den Sitzungen des Örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit (ÖASS) teil. Aus der Sicht des Fan-Projekts ist an dieser Stelle v. a. auf die Auseinandersetzung mit sog. Kalter Pyrotechnik zu verweisen.

IM RAHMEN DER SPIELTAGSARBEIT (siehe dazu auch Kap. 2.1) nahm das Fan-Projekt weiterhin an den Sicherheitsbesprechungen gem. Punkt 5.3 NKSS - Veranstaltungsplanung und Sicherheitskonzepte - teil. Diese finden stets im Vorfeld von Bundesligaspielen, zum Teil auch vor den Heimspielen der U23 (Regionalliga Nord) statt. In Form sog. Kurvengespräche, an denen das Fan-Projekt ebenfalls teilnahm, wird dieser Austausch am Spieltag anlassbezogen fortgesetzt. Bei Auswärtsspielen nahm das Fan-Projekt lediglich an Kurvengesprächen teil. Der Austausch mit dem jeweils anderen Fanprojekt und z. T. den Fanabteilungen liegt quer zu diesen formalisierten Kommunikationswegen und erfolgt durchgehend und informell.

DIE KOOPERATIONSRUNDE JUGENDARBEIT Bremen Mitte / Östliche Vorstadt dient dem fachlichen Austausch und der Vernetzung der verschiedenen Träger und Einrichtungen der Jugendarbeit im Stadtteil. Auf Einladung des Amts für Soziale Dienste nahm das Fan-Projekt an den Treffen teil.

DAS FAN-PROJEKT nahm ebenfalls an dem quartalsweise stattfindenden Arbeitskreis Jungen* teil, welcher von Bremer Jungenbüro angeboten wird. Hier tauschen sich professionelle Jugendarbeiter*innen in Bremen mit der Zielgruppe Jungen* aus. In die Netzwerktreffen sind Fortbildungen zu spezifischen Thematiken männlicher Sozialisation und Einheiten kollegialer Beratung im Rahmen der Fallarbeit integriert.

ARBEITSKREIS MÄDCHEN* IN BEWEGUNG: (siehe dazu Kap. 2.3)



6.3 Überregionale Netzwerke

(N. Vogl)

Das Fan-Projekt Bremen engagierte sich im letzten Jahr in folgenden überregionalen Netzwerken:

WIR SIND MITGLIED in der *Bundesarbeitsgemeinschaft der Fan-Projekte (BAG)*, die bundesweit unsere Interessen vertritt. Wir haben an den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des BAG-Nordverbunds teilgenommen, im Verbund haben wir außerdem die Jahrestagung in Hamburg organisiert, an dieser ebenfalls teilgenommen. Das Thema der Tagung lautete „Segel setzen – Auf zu neuen Ufern?“ und gleichzeitig konnte die BAG das dreißigjährige Bestehen feiern. (Siehe: <https://www.bag-fanprojekte.de/2019/03/22/bundesarbeitsgemeinschaft-der-fanprojekte-tagte-in-hamburg/>)

DER ARBEITSKREIS FRAUEN* NORD ist ein Zusammenschluss von Mitarbeiterinnen* aus den Fanprojekten des BAG-Nordverbunds. Um sich in einem geschützten Rahmen über spezielle Themen wie z.B. als einzige Frau in Sicherheitsbesprechungen austauschen zu können, finden unregelmäßige Treffen über das Jahr statt. Im Jahr 2019 haben wir zusätzlich noch zwei mehrtägige Tagungen durchführen können, eine im April in Bremen und eine im November in Hannover. Wir konnten für beide Tagungen auch Kolleginnen* aus anderen Verbänden, z.B. Süd und Ost, zur Teilnahme gewinnen.

DAS FAN-PROJEKT nahm an der jährlichen *Regionalsitzung im Nordverbund* teil. Hierbei findet ein Austausch zu aktuellen Entwicklungen, Schwerpunkten sowie Problemlagen zwischen Fanprojekten und Fanabteilungen der Vereine statt.

DAS FAN-PROJEKT nahm an der *Jahrestagung der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS)* mit dem Thema „Fanarbeit und Geschlecht – Fanszenen zwischen Vielfalt und Diskriminierung und der Umgang der Fanarbeit mit sexualisierter Gewalt“ in Stuttgart teil.



ANFANG DES JAHRES hat sich das *Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt* gegründet, das Fan-Projekt ist Teil dessen. Weitere Teilnehmer*innen des Netzwerks sind ehren- und hauptamtliche Vertreter*innen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG), von Unsere Kurve (UK), dem Netzwerk Frauen im Fußball (F_in), KickIN! - Beratungsstelle Inklusion im Fußball und der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS). Im Netzwerk entstand das „Handlungskonzept gegen Sexualisierte Gewalt im Zuschauer*innensport Fußball“, welches sowohl als gedruckte Broschüre als auch online abrufbar ist. (siehe: <http://www.fussball-gegen-sexismus.de/download/>)



7. Fortbildungen

Fan-Projekt Bremen:

- › Workshop für Neueinsteiger*innen (KOS der Fanprojekte, Frankfurt a. M. im Februar 2019)
- › BAG-Jahrestagung: Segel setzen – auf zu neuen Ufern? (BAG der Fanprojekte e. V., Hamburg im März 2019)
- › Die Arbeit der Fanprojektlerinnen: Problemfelder, Perspektiven und der Status Quo (AK Frauen Nord, Bremen im April 2019)
- › Drogen- und Suchtprävention in der Fanarbeit (KoFaS, Bremen im Mai 2019)
- › Arbeitskreis Jungen*arbeit (Bremer JungenBüro, Bremen im Februar, Mai, August und November 2019)
- › Kicks für Alle! Fußball. Fanszenen. Geschlechtervielfalt. Teil 3: Ist nur hetero stabil? Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Fanarbeit (KoFaS, Bremen im August 2019)
- › Workshop Digitale Jugendarbeit und social media (ServiceBureau Jugendinformation Bremen, Bremen im August 2019)
- › Extreme Rechte & Jugend- und Sozialarbeit im internationalen Vergleich (BAG-Nordverbund, Malente im September 2019)
- › Handlungsstrategien für Fanprojektler*innen: Kommunikation, Moderation, Mediation (KOS der Fanprojekte, Babelsberg im September 2019)
- › “Von Bitch-Rap, Pussy Riots und Tomboys” Geschlechterkritische Sexualpädagogik in der feministischen Mädchen*arbeit (Mädchenhaus Bremen e.V., Bremen im September 2019)
- › Info- und Vernetzungstag zum internationalen Jugend- und Schüleraustausch und zur europäischen und internationalen Jugendarbeit (Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch, Bremen im Oktober 2019)



- › Fachtag Demokratie in Gefahr? Autoritäre Verheißungen in einer komplexen Welt (Demokratiezentrum Bremen, Bremen im Oktober 2019)
- › Fußball und Geschlecht (Ruhr Uni Bochum in Zusammenarbeit mit der LAG NRW und Heinrich Böll Stiftung NRW, Bochum im Oktober 2019)
- › KOS-Bundeskonferenz der Fanprojekte: Fanarbeit und Geschlecht. Fanszenen zwischen Vielfalt und Diskriminierung und der Umgang der Fanarbeit mit sexualisierter Gewalt (KOS der Fanprojekte, Stuttgart im November 2019)
- › Visualisierung leicht gemacht – Grundlagenworkshop (LAG der Fanprojekte NRW, Kölner im November 2019)
- › Fachtag: (Fair)trauen schützen: Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit (Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V., Bremen im November 2019)
- › Selbstbehauptung und Selbstverteidigung (AK Frauen Nord, Hannover im November 2019)
- › Kicks für Alle! Fußball. Fanszenen. Geschlechtervielfalt. Teil 2: Stabil bleiben?! Fanszenen. Männlichkeiten. Sozialarbeit (KoFaS, Bremen im Dezember 2019)

Lernzentrum OstKurvenSaal:

- › Ausbildung zur Fit For Life-Trainerin (bipp, Münster, Mai 2019)
- › Ausbildung zur Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung (LidiceHaus, Bremen, Mai 2018-Juni 2019)
- › Fortbildung "Jugendliche und Medien" im LidiceHaus
- › Drogen- und Suchtprävention in der Fanarbeit (KoFaS, Bremen im Mai 2019)
- › Workshop Digitale Jugendarbeit und social media (ServiceBureau Jugendinformation Bremen, Bremen im August 2019)



8. Ausblick

(C. Pülm)

Im kommenden Jahr werden wir die U-18 Arbeit abseits der Spieltage verstärkt in den Fokus nehmen. Jugendliche Werderfans sollen eingeladen werden, auch unter der Woche die Räumlichkeiten des Fan-Projekts zu nutzen, um mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen niedrigschwellig in Kontakt treten zu können. Zu diesem Zweck soll ein offener Treff eingerichtet werden, den Jugendliche maßgeblich gestalten. Wünschenswert wäre hierbei die aktive Beteiligung der U-18 Fahrer*innen. Einerseits können hier fantypische Aktivitäten wie Fahnenmalen, Gestaltung von T-Shirts etc. ihren Platz finden, andererseits soll hier auch ein Raum entstehen, in dem alltägliche Probleme, Sorgen und Nöte, bspw. innerfamiliäre Probleme, suchtpreventive Aspekte oder Schul- oder Beziehungsprobleme thematisiert werden können. Geschlechterspezifische Treffen können ebenfalls eine Rolle spielen, um in der männlich dominierten Fußballwelt gezielt weibliche Fußballfans anzusprechen. Ebenso sind „Girls-only-Touren“ mit dem 9-Sitzer denkbar. Die Beziehung zu den Jugendlichen soll so noch intensiver werden, um für später eine gute Arbeitsgrundlage zu schaffen.

Der AK Mädchen in Bewegung plant für das nächste Jahr ebenfalls eine weitere Veranstaltung, bei der gezielt Mädchen und junge Frauen zur Bewegung motivieren werden sollen. Hierbei wird eine Neuauflage des ausgefallenen Kampfsporttages in Erwägung gezogen, aber die genauere Planung steht noch nicht fest. Ebenfalls wäre es möglich weibliche Jugendliche aus dem U-18 Bereich zur Teilnahme zu motivieren.

Im Rahmen der Fördervereinbarung der Stadtgemeinde Bremen mit dem Fan-Projekt Bremen für das Jahr 2020 hat das Fan-Projekt zugesichert den Qualitätsentwicklungsprozess konzeptionell fortzusetzen. Vor diesem Hintergrund werden wir im kommenden Jahr das pädagogische Konzept für das Fan-Projekt im Ganzen fortschreiben und darüber hinaus speziell das Nutzungskonzept für den OstKurvenSaal weiterentwickeln. Den Qualitätsentwicklungsprozess begreift das Fan-Projekt als partizipativen Prozess – Akteur*innen des Netzwerks, die Vereinsmitglieder und nicht zuletzt die Nutzer*innen des Fan-Projekts sollen an der Arbeit beteiligt werden.

Der Umgang mit sexualisierter Gewalt im Stadion war im Jahr 2019 ein Thema, welches die Fanprojektlandschaft besonders beschäftigt hat. Spätestens mit der aktuellen Auflage des Handlungskonzepts gegen sexualisierte



Gewalt im Zuschauer*innensport Fußball durch das Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt wird der Diskurs um die Etablierung von Awarenessstrukturen an vielen Fußballstandorten Deutschlands geführt. Die Umsetzung vor Ort haben die courage und das Fan-Projekt bereits thematisiert und werden den Prozess weiter voranbringen.

Ende des Jahres 2019 hat sich das Lernzentrum OstKurvenSaal gemeinsam mit dem Fan-Projekt Bremen e.V. für den jährlich ausgeschriebenen sogenannten „Innovationstopf“ von Lernort Stadion e.V., der Dachstruktur aller Lernzentren, beworben (Anm.: und im Januar 2020 bewilligt bekommen).

Das Projekt mit dem Titel „Auf den Spuren jüdischer Sportler*innen in Bremen“ ist längerfristig angedacht und soll Mitte 2020 starten. Gemeinsam mit einer Projektgruppe Jugendlicher, möchten wir auf eine biographische Spurensuche jüdischer Sportler*innen und/oder Vereinsverantwortlichen des SV Werder Bremen gehen. Wir interessieren uns hier vor allem für die Zeit des deutschen Nationalsozialismus, sowie für die Jahre unmittelbar davor und danach, da diese Zeit einen besonderen Tiefpunkt antisemitischer Zustände in Deutschland und des Antisemitismus im Allgemeinen dokumentiert. Die biographischen Daten der Protagonist*innen werden uns an Orte, sowie Plätze in Bremen und besonders hier im Stadtviertel rund um das Weserstadion führen, die in ihrem Leben eine besondere Rolle gespielt haben. Daraus entwickeln die teilnehmenden Jugendlichen einen Stadtspaziergang mit Methoden- und Materialkoffer, der ihnen und anderen Jugendgruppen zur Verfügung gestellt werden kann. Auch versuchen wir im Projekt eine Genderperspektive mitzudenken und einen gezielten Blick auf jüdische Sportlerinnen zu richten, die es gab, zu denen bisher jedoch viel weniger Erkenntnisse vorliegen.

In einem weiterführenden Projekt für 2021 (ein Folgeantrag für den nächsten Innovationstopf ist hierfür angedacht), soll das erarbeitete Angebot als Grundlage dazu dienen, Jugendlichen anderer Standorte (Lernzentren und Fanprojekte) die Geschichte jüdischer Sportler*innen aus Bremen näherzubringen. Ergänzende, thematisch relevante Workshops, die von unseren Kooperationspartner*innen angeboten werden, vervollständigen das Angebot.



9. Anhang

Anhang 1

Abschied von Manfred Rutkowski, Januar 2019

... UND WEG IS ER!

11. JANUAR 2019

Am 11. Januar 2019 war es soweit: das Fan-Projekt Bremen feierte den Abschied seines dienstältesten Mitarbeiters Manfred „Manni“ Rutkowski. Nach über 33 Jahren Fanarbeit verabschiedete sich unser geschätzter Kollege in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Die anwesenden Gäste vom Fan-Projekt Bremen e.V., der Koordinationsstelle Fanprojekte, Wegbegleiter*innen aus der bundesweiten Fanprojekt Landschaft, der senatorischen Behörde, sowie vom SV Werder Bremen, machten sehr deutlich, welch wichtige Rolle „Manni“ in über drei Jahrzehnten in der Fanarbeit in Deutschland gespielt hat.

Wir wünschen Dir, lieber Manni, alles erdenklich Gute und schauen wehmütig auf viele tolle Jahre der Zusammenarbeit zurück! Bleib gesund und sportlich, wir freuen uns auf jedes Wiedersehen in der Ostkurve und im Projekt!



Anhang 2

"Fußballfans vor Gericht - Werder? Lebenslänglich!", 5. Februar 2019

Fußballfans vor Gericht: Werder? Lebenslänglich! - taz.de

Fußballfans vor Gericht

Werder? Lebenslänglich!

In Bremen hat sich die Grün-Weiße Hilfe gegründet. Der Rechtshilfe-Verein soll Fans von Werder Bremen juristisch den Rücken stärken.



Sind sich oft nicht grün: Polizisten und Fans in der Nähe des Weser-Stadions

Foto: dpa

BREMEN taz | Die Beziehung von Ultra-Fußballfans und der Polizei ist wohl nirgendwo besonders innig. Doch in Bremen zumindest, so sagen es viele, war sie schon mal deutlich besser.

Heute ist das Verhältnis insbesondere der Ultras zur Innenbehörde und Polizei zerrüttet – und das nicht erst, seit Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) Gefängnisstrafen für den Pyrotechnik-Einsatz forderte. Durch Transparente mit Aufschriften wie „Mäurer du Arschloch“ drücken Werder-Fans in der Ostkurve des Weser-Stadions regelmäßig ihren Unmut über den Bremer Senator aus. Dieser habe sie zu Wahlkampfwzwecken als Feindbild auserkoren, sagen die Fans. Ein Vorwurf, den die Innenbehörde stets zurückweist.

Unbestreitbar ist: Im Zusammenhang mit Fußballspielen kommt es oft zu Straftaten, aber wohl noch öfter zu Ermittlungsverfahren. Die damit begründete Repression überschreitet nach dem Empfinden vieler Fans allerdings oft jedes Maß und die Grenze zur Willkür: Durchsuchungen,

<https://taz.de/Fussballfans-vor-Gericht/15567402/>



Videoüberwachung, Betretungsverbote rund um das Stadion, Ausreisesperren sind nur einige der möglichen Sanktionen gegen die Anhänger des Fußball-Clubs. Auch deswegen hat sich nun in Bremen ein Verein gegründet, der Fußball-Fans rechtlich zur Seite stehen will: die „Grün-Weiße Hilfe“ (GWH), benannt nach den Vereinsfarben von Werder.

Gegen Fußballfans würden mit Telefonüberwachung oder dem Einschleusen von V-Leuten Mittel angewandt, „die die Polizei normalerweise im Bereich der organisierten Kriminalität oder der Terrorismusbekämpfung einsetzt“, heißt es in einer Erklärung der GWH. Bei diesen und anderen rechtlichen Problemen will sie die Fans nun unterstützen. Vorbild seien solidarische Gemeinschaften, wie sie es in vielen anderen Städten bereits gibt: etwa in Hamburg mit der Braun-Weissen Hilfe für Fans des FC St. Pauli. In der Linken ist das Prinzip durch den Verein „Rote Hilfe“ bekannt.

DANIEL BEHM, FANPROJEKT

„Wir können es nur gut finden, wenn junge Erwachsene die rechtsstaatlichen Mittel ausschöpfen wollen, um sich und ihre Anliegen vorzubringen“

Der GWH geht es nach eigener Darstellung sowohl um Aufklärung als auch um direkte juristische Beratung und die Vermittlung von Rechtsanwält*innen. An Spieltagen gibt es eine eigene Rufnummer, an die sich Fans wenden können – auch Nichtmitglieder und Gästefans, wie es auf der Website heißt. Auch bei möglichen Prozesskosten will der Verein einspringen, etwa, wenn den Fans dafür die Mittel fehlen oder, wenn es um

Klagen gehe, wollen wir eine bessere Durchsetzung von Grund- und Menschenrechten von Fußballfans sicherstellen“, heißt es von der GWH.

Fußballfans seien ein „Experimentierfeld für Polizeistrategien“, so sagt es etwa Rechtsanwältin Lea Voigt. Sie arbeitet eng mit der GWH Hilfe zusammen und nennt als ein Beispiel einen Polizeieinsatz gegen Werder-Fans in Wolfsburg vor knapp zwei Jahren. Wegen Schmierereien an einer Tankstelle von Unbekannten wurde damals ein ganzer Bus mit Werder-Fans von der Polizei auf dem Weg zum Auswärtsspiel auf der Autobahn abgefangen, die Fans stundenlang kontrolliert und schließlich zurück nach Bremen geschickt. Rechtswidrig, wie das Oberlandesgericht Braunschweig Ende August 2018 feststellte. Solche Verfahren seien es, bei denen die GWH die Fans unterstützen will, erklärt Voigt.

<https://taz.de/Fussballfans-vor-Gericht/15567402/>



Dass sich Rechtshilfe-Gemeinschaften für Fans bundesweit immer um einzelne Fußballvereine herum organisieren, habe pragmatische Gründe, sagt Voigt. Vor Ort lasse sich nun mal vieles leichter regeln. Sportliche Rivalität unter den Anhängern spiele wohl eine Rolle, dass sich kein gemeinsamer Rechtshilfe-Verein von Bremer, Hamburger und Hannoveraner Fans bilde. Bundesweit allerdings gebe es diese Zusammenarbeit. Von Werder Bremen selbst allerdings sei die GWH unabhängig.

Positive Rückmeldungen von den Grünen und der Linkspartei

Unterstützt wird die GWH allerdings vom Fanprojekt. „Wir können es nur gut finden, wenn junge Erwachsene die rechtsstaatlichen Mittel ausschöpfen wollen, um sich und ihre Anliegen voranzubringen“, erklärte Daniel Behm vom Fanprojekt. „Gerade, weil es eine Szene ist, über die gesagt wird, dass sie sich rechtsfreie Räume schaffe, finden wir es gut, wenn die Leute sagen: Wir nehmen uns Anwälte und lassen uns auf rechtsstaatliche und demokratische Mittel ein.“

Positive Rückmeldungen zu dem Projekt kommen auch von Grünen und Linkspartei. Björn Fecker, innenpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, erklärte: „Gerade in der Ultra-Szene sind auch viele jüngere Fans dabei.“ Es sei „hilfreich, wenn diejenigen, die Rechtsbeistand brauchen, auch Unterstützung bekommen“. Er wünscht sich indes mehr Bereitschaft zum Dialog – „und zwar von beiden Seiten“, so Fecker.

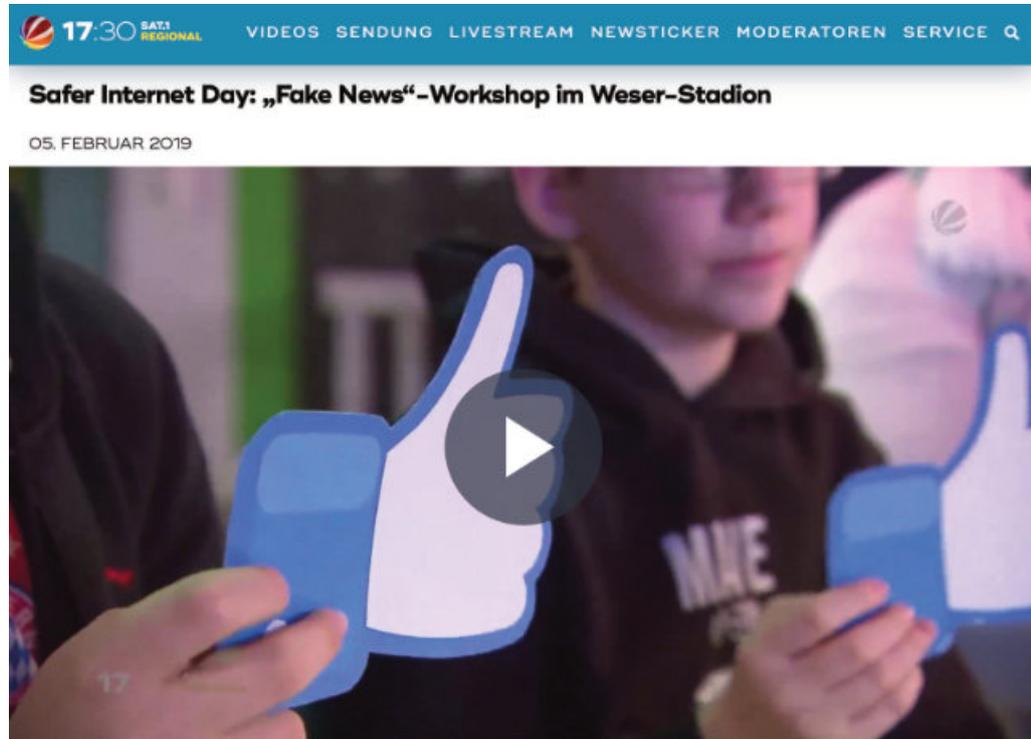
Den Wunsch teilt er mit Linken-Fraktionschefin Kristina Vogt. Sie betont, in ihren 30 Jahren als Dauerkarten-Besitzerin auch schon andere Zeiten miterlebt zu haben. „Früher war die Kurve rechts und Nazis haben nach dem Spiel Einrichtungen im Viertel terrorisiert.“ Das sei erst anders, seit sich AntifaschistInnen in der Kurve engagiert hätten. Die Linken Ultra-Gruppen in dieser Tradition müssten unterstützt werden, „statt die Szene allgemein mit Repression zu überziehen“, so Vogt.



Anhang 3

"Safer Internet Day: „Fake News“-Workshop im Weser-Stadion",
5. Februar 2019

Video: <https://www.sat1regional.de/safer-internet-day-fake-news-workshop-im-weser-stadion/>



Safer Internet Day: „Fake News“-Workshop im Weser-Stadion
05. FEBRUAR 2019

Jedes Jahr am zweiten Tag der zweiten Woche im zweiten Monat findet der sogenannte Safer Internet Day statt. Dieser Aktionstag soll die Menschen vor den Gefahren im Netz warnen. Im Ostkurvensaal des Weser-Stadions in Bremen gab es beispielsweise einen Workshop zum Thema Fake News. Schüler sollten lernen, genauer hinzusehen, wenn sie durch das Internet surfen. Auch mal misstrauisch werden bei extremen Schlagzeilen oder Videos. Aber sie bekamen auch konkrete Mittel an die Hand, um Nachrichten überprüfen zu können. Wir haben uns den Workshop einmal angesehen für Sie.



Anhang 4

Podiumsdiskussion: "Fußball als gesellschaftlicher Kitt?",
13. Februar 2019

PODIUMSDISKUSSION: "FUSSBALL ALS GESELLSCHAFTLICHER KITT?"

13. FEBRUAR 2019



Dient der Fußball als gesellschaftlicher Kitt? Unter dieser Fragestellung diskutierten am 13. Februar im OstKurvenSaal des Weser-Stadions Anja Stahmann (Senatorin für Soziales), Birte Brüggemann (Abteilungsleitung Mädchen- und Frauenfußball beim SV Werder), Eugen Eckert (Stadionpfarrer in Frankfurt) und Jens Höhn (Fan-Projekt Bremen e.V.) zur sozialen Bindungskraft des Fußballs. Zu der Veranstaltung eingeladen hatte die Bremische Evangelische Kirche in Kooperation mit dem Fan-Projekt Bremen. Ca. 50 Gäste lauschten der munteren Diskussion, die von Beate Hoffmann vom Bremer Medienbüro moderiert wurde.

Einig waren sich die Diskutant*innen darin, dass der Fußball Menschen zusammenbringt und durchaus für soziale Integration sorgen kann und auch sorgt.

Anja Stahmann stellte fest, dass der SV Werder der Stadt Bremen Herz und Identität gibt.

Jens Höhn bemerkte, dass sich die sozialen Milieus auf Grund ihrer Liebe zu Werder Bremen am Spieltag – im und außerhalb des Stadions - mischen.

Nicht zuletzt sorgen auch die vielen Vereine im Amateursport mit ihren Angeboten für soziale Zugehörigkeit. Der Fußball stilisiert sich so auch als religiöser Ersatz – die Gemeinsamkeiten auf den ersten Blick sind offensichtlich, meint Eugen Eckert.

Die vielen positiven Dinge dürfen allerdings nicht über die neuen Exklusionsmechanismen, die der moderne Fußball mit sich bringt, hinwegtäuschen. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Auch im Stadion sind Menschen mit viel und wenig Kapital räumlich getrennt.

Diskriminierende Verhaltensweisen sind in den Stadions nach wie vor auf der Tagesordnung.

Ein weiteres riesiges Spannungsfeld ist die Kluft zwischen dem Fußball der Männer und der Frauen, welche sich nicht nur durch die unterschiedliche Bezahlung, sondern auch in Form des Leistungsdrucks dokumentiert – Profifußballerinnen gehen neben dem Sport auch noch einer regulären Erwerbstätigkeit nach, meint Birte Brüggemann.

Diese vielen, zum Teil nach wie vor tabuisierte Probleme sind noch lange nicht gelöst und gehören auf die Agenda.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit dem Verkauf alkoholfreier Cocktails durch JIMs Bar. JIM steht für Jugendschutz im Mittelpunkt: Seit letztem Jahr bietet die Bar den Besucher*innen des OstKurvenSaals bei Heimspielen von Werder Bremen diese attraktive, jugendgerechte und nicht-alkoholische Getränkealternative.



Anhang 5

"Fußball als gesellschaftlicher Kitt?" / Diskussion der BEK im OstKurvensaal - Gemeinsam Richtung Stadion", 14. Februar 2019

Lokales Werder Sport läuft! Events Kutzen Leben Märkte Zeitung

Mehr Lokales Bremen Gemeinsam Richtung Stadion

0

FACEBOOK

E-MAIL

TWITTER

FEEDBACK

„Fußball als gesellschaftlicher Kitt?“ / Diskussion der BEK im Ostkurvensaal

Gemeinsam Richtung Stadion

Aktualisiert: 14.02.19 - 19:02



Michael Schnepel vom Christlichen Fanclub „Totale Offensive Werder Bremen“.

© Kowalewski

Bremen - Von Martin Kowalewski. Gottesdienst und der Besuch im Fußballstadion haben durchaus etwas gemeinsam, sagt Sozial- und Sportsenatorin Anja Stahmann (Grüne): „Beides hat einen zeitlichen Rahmen, Lieder werden gesungen, und Menschen suchen dort Zugehörigkeit.“ Die Podiumsdiskussion „Fußball als gesellschaftlicher Kitt?“, veranstaltet von der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK), zeigt am

https://www.kreiszeitung.de/lokales/bremen/gemeinsam-richtung...wAR0t20UKJfIdGMAYJEtcBY0J8rSP4Sj3gkbd07gImDwTvJv6Z3UP-XJt_Q



Mittwohabend im Ostkurvensaal des Weserstadions verschiedene Aspekte dieses Sports.

Der Stadionpastor der Frankfurter Eintracht, Eugen Eckert (64), der in der Spielarena Kinder tauft und Paare verheiratet, berichtet von religiösen Vorerfahrungen im Stadion. Um das deutlich zu machen, singt er: „Und wir holen den Pokal. Halleluja!“

Ein Grundtenor ist: Die großen Vereine erkennen zunehmend, dass sie eine soziale Verantwortung haben und dass sie sich bemühen müssen, alle gesellschaftlichen Gruppen als Fan oder auch als Hobby-Sportler einzubeziehen. Schafft das Durchmischung? Jens Höhn (47), Sozialpädagoge beim „Werder-Fanprojekt“ für aufsuchende Jugendarbeit, sagt, dass sich Jugendliche den VIP-Bereich natürlich nicht leisten könnten, Werder aber in der Ostkurve auf ihre Weise unterstützten. Birte Brüggemann (48), Leiterin der Abteilung Frauen- und Mädchenfußball bei Werder Bremen, sieht dennoch viele Kontaktmöglichkeiten: „Es gehen alle gemeinsam Richtung Stadion. Es spricht jeder jeden an, egal, ob man sich kennt oder nicht.“

Höhn erzählt die Geschichte des Fanprojekts, die zeigt, wie man über Fußball positiv auf Jugendliche wirken kann. Es wurde 1981 aus einer Hochschulgruppe gegründet, in einer Zeit, als es viele Probleme mit rechtsradikalen Skinheads gab. „Es war richtig, dass Sozialarbeiter einen Blick darauf geworfen haben. Das Konzept ist aufgegangen. Wir hatten in den 80ern viel Gewalt und auch noch in den 90ern“, sagt Höhn. „Inzwischen ist es dagegen möglich, dass nahezu alle Menschen einen angenehmen Tag im Stadion verbringen können.“ Bei menschenverachtenden Äußerungen reagierten die anderen Zuschauer.

Ilka Böttcher (49) aus dem Publikum hat beim TV Eiche Horn auch mit Asylbewerbern trainiert. „Das hat wunderbar geklappt. Es entstanden Freundschaften über die Nationalitäten hinweg“, berichtet sie.

Im Werder-Schal tritt Michael Schnepel (70) vom

https://www.kreiszeitung.de/lokales/bremen/gemeinsam-richtung...wAR0120UKJFidGMAYJEtcBY0J8rSP4Sj3gkbd07gImDwTvJv6Z3UP-XJL_Q



Anhang 6

"Was macht die „Grün-Weiße Hilfe“? Ein Rettungsring für Fans", 22. Februar 2019

Ein Rettungsring für Fans - WESER-KURIER - Werder Bremen: News zur Bundesliga -

Was macht die „Grün-Weiße Hilfe“?

Ein Rettungsring für Fans

Von Jannik Sorgatz - 22.02.2019 - 0 Kommentare

Die Fanhilfe in Bremen will Anhänger dabei unterstützen, ihre Rechte durchzusetzen. Doch auch Präventivarbeit steht im Mittelpunkt der Arbeit des neu gegründeten Vereins.



(nerdphoto)

Das Logo der „Grün-Weißen Hilfe“ zeigt einen Rettungsring, die Symbolik ist nicht nur aufgrund der Bremer Verbundenheit mit dem Wasser naheliegend: Fußballfans geraten zwar weniger in Seenot, bestimmte Gruppierungen dafür aber ab und an ins Blickfeld der Polizei oder der Justiz. „Häufig enden diese Konfrontationen zum Nachteil für uns Fans“, schreibt die „Grün-Weiße Hilfe“, die vor kurzem ins Vereinsregister eingetragen wurde, auf ihrer Webseite. Wer ein Problem hat, kann die Nummer 0176/32644533 wählen, oder in den Buchstaben ausgedrückt, die unter den Ziffern auf dem Telefon stehen: 0176/FANHILFE.

Das Konzept der Fanhilfen ist nicht neu, die Werder-Szene verhältnismäßig fast schon spät dran. „Im Herbst letzten Jahres haben sich alle möglichen Fans, Ultras, Allesfahrer zusammengesetzt und überlegt, ob wir etwas Ähnliches nicht hier in Bremen ins Leben rufen wollen“, erzählt Mitgründer Benedikt Kaneko. „Da waren wir uns schnell einig, dass das eine super Idee ist.“

Die „Grün-Weiße Hilfe“ sieht sich aber nicht nur als Beratungsstelle in kritischen Situationen, sondern will auch präventiv arbeiten und informieren. „Alle Interessierten sollen zum Beispiel erfahren, welche rechtsstaatlichen Mittel ihnen für Verfügung stehen und was Befugnisse der Polizei sind“, sagt Kaneko. Auf der Webseite des Vereins gibt es deshalb bereits zahlreiche Artikel zu Stichwörtern wie: Gedächtnisprotokoll, Strafbefehl, Erkennungsdienstliche Behandlung, Identitätsfeststellung.

Austausch mit Herthas Fanhilfe

Die „Grün-Weiße Hilfe“ arbeitet unabhängig vom SV Werder und dessen Fanprojekt, es gibt auch keine finanzielle Förderung von dieser Seite. „Sie dürfen aber unsere Räumlichkeiten nutzen, um sich zu treffen oder Veranstaltungen zu machen“, sagt Fanprojekt-Mitarbeiter Daniel Behm, der überzeugt ist vom Konzept der Fanhilfe: „Wenn sich Jugendliche auf demokratischem Wege organisieren, um ihre eigenen Rechte zu wahren, können wir das nur gutheißen. Der Klientel wird ja oft vorgeworfen, dass sie sich rechtsfreie Räume schafft oder Gewalt anwendet, anstatt zu reden.“ Das Fanprojekt selbst könne nur Sozialarbeit leisten und keine Rechtsberatung anbieten, so wie es bei der „Grün-Weißen Hilfe“ Anwälte – auf Honorarbasis – tun, die sich seit Jahren mit Fanthemen befassen.

Am vergangenen Wochenende in Berlin hat es einen Austausch mit Herthas Fanhilfe gegeben. Generell sei das Thema Vernetzung gerade ein großes in der Szene. „Alle merken, dass dort riesige Synergieeffekte drinstecken“, sagt Kaneko. Beim Heimspiel gegen den VfB Stuttgart am Freitag wird es einen Infostand hinter der Ostkurve geben. Aktuell hat die „Grün-Weiße Hilfe“ 300 Mitglieder, der Verein finanziert sich durch Monatsbeiträge und Spenden. Die ersten Fans hätten schon Kontakt aufgenommen. Doch ist der Bedarf wirklich so groß? „In Bremen habe ich bei Polizei und Justiz in der Vergangenheit doch häufiger das Gefühl, dass sie mit Kanonen auf Spatzen schießen“, sagt Kaneko. Die organisierte Fanszene fühlt sich oftmals als Wahlkampfthema missbraucht.

https://www.weser-kurier.de/werder/werder-bundesliga_artikel,-ein-rettungsring-fuer-fans-_arid,1808859.html



Kostenrisiken sollen übernommen werden

Ein beispielhafter Fall aus der Vergangenheit, in dem die „Grün-Weiße Hilfe“ künftig unterstützen will, hat sich Anfang 2017 ereignet. Ein Bus mit Werder-Fans war auf dem Weg zum Auswärtsspiel bei VfL Wolfsburg gestoppt worden, die Mitreisenden kontrolliert und schließlich – ohne das Spiel sehen zu dürfen – zurück nach Bremen eskortiert. Sie waren verdächtigt worden, Schmierereien an einer Raststätte hinterlassen zu haben. Ein Betroffener klagte gegen die Maßnahme und bekam in zweiter Instanz vor dem Oberlandesgericht Braunschweig Recht: Die Fans in Gewahrsam zu nehmen und ein Betretungsverbot für die Stadt Wolfsburg war illegal.

„Auf Feststellung einer Rechtswidrigkeit zu klagen, ist für die Person, die das tut, mit einem vierstelligen Kostenrisiko verbunden. Unsere Hoffnung beziehungsweise unser Anspruch ist, in Zukunft die Verfahrenskosten teilweise oder komplett übernehmen zu können“, erklärt Kaneko von der „Grün-Weißen Hilfe“. „Es ist gut, dass wir den Rechtsstaat haben. Aber gerade bei verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten muss man ihn sich auch leisten können.“

Mehr Infos zur „Grün-Weißen Hilfe“ gibt es auf deren [Webseite](#).

Anzeige

© WESER-KURIER digital



Anhang 7

"Erfolgreiche Buchvorstellung der Pizarro Biografie im OKS",
9. April 2019

BUCHVORSTELLUNG: "CLAUDIO PIZARRO – KARRIERE OHNE ENDE"

09. APRIL 2019

Claudio Pizarro – genannt „Pizza“. 1999 kam er das erste Mal zu Werder – und schlug gleich groß ein. Inzwischen ist er zum fünften Mal in Bremen. Ist mittlerweile Werders Rekordtorschütze, ältester Bundesliga-Torschütze... und Liebling der Werder-Fans. Nach 20 Jahren erfolgreicher Karriere im europäischen Fußball erscheint jetzt die von Reimar Paul geschriebene Biografie zu dieser lebenden Legende.

Vorgestellt wird sie am 9. April um 19.00 im Ostkurven-Saal. Neben dem Autor Reimar Paul sitzen auf dem Podium:

Jürgen L. Born, ehem. Vorstand bei Werder, der den Transfer 1999 möglich machte;

Marco Bode, Werder-Legende, und von Pizza abgelöster Werder-Rekordtorschütze;

Die Moderation übernimmt **Olaf Dorow** vom Weser-Kurier.

Die Buchvorstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung vom Fan-Projekt Bremen e.V. und dem Verlag Die Werkstatt.



"Dieser Mann ist ein Wunder. Er ist der am häufigsten eingesetzte ausländische Spieler in der Bundesliga. Er schoss die meisten „ausländischen“ Tore in der Ligageschichte, er ist Rekordtorschütze des SV Werder Bremen und seit dem 16. Februar mit seinem fabulösen Treffer in der Nachspielzeit bei Hertha BSC auch der älteste Torschütze der Bundesligageschichte. Vor allem aber ist er mit 40 Jahren noch immer auf höchstem Leistungsniveau unterwegs: Claudia Pizarro, ein Spieler, der Bundesligageschichte geschrieben hat und noch schreibt. Darüber hinaus ist „Pizza“ Liebling der Fans. Sein freches Grinsen und sein umgängliches Wesen lassen dem Peruaner die Herzen zufliegen, zumal er auf dem Spielfeld die Ärmel hochkrempeln kann und sich auch damit Respekt verschafft. Reimar Paul hat Claudio Pizarros Weg über viele Jahre verfolgt und skizziert ihn von seinen Anfängen in Perus Hauptstadt Lima bis auf die glitzernden Bühnen des Weltfußballs – Werder Bremen, FC Bayern, Chelsea London. Bereits mit 17 Jahren debütierte er im peruanischen Profifußball. 1999 kam „Pizza“ erstmals zu

Werder Bremen, einem Verein, zu dem er noch vier weitere Male wechseln sollte.

Reimar Paul beschreibt, wie aus dem lebenslustigen und gewitzten Sunnyboy, der früher oft mit seinem unkonventionellen Verhalten aneckte, eine wichtige Säule in seinen jeweiligen Mannschaften wurde. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Etwas Schöneres kann es nicht geben“, sagt Pizarro selbst über seine Karriere, die einfach nicht enden will. Damit ist alles gesagt.“



Reimar Paul (Jahrgang 1955) stammt aus Rotenburg bei Bremen und lebt seit langem in Göttingen. Als freier Journalist schreibt er u.a. für die Nachrichtenagentur epd, die taz, den Tagesspiegel, den Weser-Kurier und das Neue Deutschland. Seine Fußball-Liebling dem SV Werder, in Mexiko und Zentralamerika war er viele Jahre unterwegs.



Anhang 8

*"Das 7. inklusive Martinshof/ Werder Bremen Kicker-Turnier im OKS",
29. April 2019*

DAS 7. INKLUSIVE MARTINSHOF/ WERDER BREMEN KICKER- TURNIER IM OKS

29. APRIL 2019

Am vergangenen Montag hat das 7. Inklusive Kicker-Turnier des SV Werder stattgefunden.

In Kooperation mit dem Bremer Martinsclub organisierten die Werderaner*innen das Turnier, welches seit Beginn bei uns im OstKurvenSaal des Weser-Stadions stattfindet.

Diesmal nahmen 20 inklusive Teams mit einem Mensch mit Handicap und Spiel-Partner*in teil.

In der Spielpause nach der Vorrunde lieferten sich die Profi-Kicker von Roter Stern Bremen ein Showmatch und Teilnehmer*innen des Turniers hatten die Möglichkeit gegen die professionellen Kicker anzutreten.

Das hart umkämpfte Endspiel wurde erst durch ein Golden Goal entschieden.

Alle Teilnehmenden freuen sich bereits auf eine Neuauflage des Turniers im nächsten Jahr.

Wir bedanken uns bei den Organisator*innen von Werder Bremen und dem Martinsclub Bremen für die hervorragenden Verlauf des Turnieres und bei Marcel Kuhnt für die Bilder.



Anhang 9

*Fanfinale 2019 in Berlin - mal wieder mit Bremer Beteiligung,
24. Mai 2019*

FANFINALE 2019 IN BERLIN - MAL WIEDER MIT BREMER BETEILIGUNG

24. MAI 2019

Bei bestem Fußballwetter fand am 24. Mai 2019 zum 28. Mal das mittlerweile traditionsreiche „Fanfinale“ in Berlin statt, an dem das Jungen-Fußballteam des Bremer Fan-Projekts teilgenommen hat.

Die Besonderheit in diesem Jahr war unter anderem, dass unsere Kicker eine Spielgemeinschaft mit jugendlichen Fans vom VFL Lübeck und TSV 1860 München eingegangen sind. Nach einer etwas zähen Vorrunde fand das nun eingespielte Team in den kleinen Finalspielen zusammen, verlor kein Spiel mehr und errang nicht zuletzt auch wegen ihres fairen Spiels einen guten 9. Platz.

Zum Abschluss der kurzen Freizeit haben alle Fußballteams gemeinsam das DFB-Pokalfinale im Berliner Olympiastadion zwischen RB Leipzig und Bayern München besucht, bevor wir uns mit vielen positiven Eindrücken und Begegnungen sowie tollen Gastgeschenken der anderen Teams wieder auf den Weg zurück ins schöne Bremen machten.

Das Fanfinale ist ein bundesweites Fußballturnier der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e. V. für jugendliche Fußballfans. Neben dem sportlichen Wettkampf steht vor allem der persönliche Austausch und die Begegnung der jugendlichen Fußballfans im Vordergrund. Das Fanfinale bietet den jungen Leuten eine tolle Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und ist damit ein wichtiger Bestandteil der gewaltpräventiven Arbeit der Fanprojekte.

Das Fußballteam des Fan-Projekts ist ein Zusammenschluss jugendlicher Werderfans und geht aus einem offenen Fußballtreff hervor. Zur anstehenden Bundesligasaison wird das Angebot neu aufgelegt.

Alle interessierten jugendlichen Wederfans können daran teilnehmen – der offene Fußballtreff findet jeden Dienstag um 16:30 Uhr auf Platz 2 im Bremer Sportgarten statt.



Anhang 10

Neugründung des U-18 Fan-Projekt Fußball-Teams, 6. August 2019

NEUGRÜNDUNG DES U18 FAN-PROJEKT FUSSBALL-TEAMS

06. AUGUST 2019

ENDLICH WIEDER FUSSBALL SPIELEN

WIR SPIELEN DIENSTAGS VON 16:30-18:30.

SPORTGARTEN PAULINER MARSCH AUF PLATZ 2.

DAS IST EIN KUNSTRASENPLATZ:
SPORT- BZK. FUSSBALLSCHUHE ✓
KEINE STOLLENSCHUHE ✗

DAS ANGEBOT RICHTET SICH AN ALLE JUGENDLICHEN WERDERFANS UND IST KOSTENLOS

WENN WIR LUST HABEN, KÖNNEN WIR AUCH AN TURNIEREN (BSPW. DIEK FANFALE) TEILNEHMEN ODER GEGEN ANDERE FANPROJEKT-TEAMS SPIELEN (BSPW. IM RAHMEN VON UNGEREN KLASSISCHEN AUSTAUSCHFAHRTEN)

FANPROJEKT U18
NATHALIE VOGL. 0922 2400616
CHRISTOPH PÜLM. 0922 9236699
VOGL@FANPROJEKT BREWENDE
PUELM@FANPROJEKT BREWENDE
WWW.FANPROJEKT BREWENDE

Start in die neue Saison, heißt auch neuer Start für das U18 Fan-Projekt Fußball-Team!

Ab dem 06.08. könnt Ihr jeden Dienstag im Sportgarten Pauliner Marsch auf Kunstrasen mit uns kicken, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr ist der Platz 2 für Euch reserviert.

Das Fußballangebot ist offen für alle jugendlichen Werderfans*, all genders welcome.

Es wird die Möglichkeit geben an Turnieren teilzunehmen und im Rahmen von U18-Auswärtsfahrten gegen die Teams anderer Fan-Projekte zu spielen.

Dieses Angebot ist für Euch komplett kostenlos, bringt auch gern Freund*innen mit.

Bälle und Leibchen sind vorhanden, Sportausrüstung ist mitzubringen. Wichtig: Keine Stollenschuhe bitte.

Wenn Ihr dazu noch Fragen habt, wendet Euch an [Christoph](#) oder [Nathalie](#)



Anhang 11

Fan-Projekt ruft Fanszene zu Ideen für neues Kunstprojekt am OKS-Eingang auf, 17. September 2019

FAN-PROJEKT RUFT FANSZENE ZU IDEEN FÜR NEUES KUNSTPROJEKT AM OKS-EINGANG AUF

DIENSTAG, 17. SEPTEMBER 2019

Auf Bitte des Fan-Projekts wurde heute die Bein-Skulptur vor dem Ostkurvensaal entfernt. Sie war in den 90er Jahren von einem ehemaligen Anführer der Hooligan-Gruppierung Standarte Bremen im Rahmen einer Resozialisierungsmaßnahme erstellt worden, während dieser eine Gefängnisstrafe abzusitzen hatte. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Fan-Projekts war angeregt worden, die Skulptur aufgrund ihres fragwürdigen Hintergrunds zu ersetzen, zumal der Künstler zu früheren Zeiten auch eine rechtsradikale Gesinnung offen zur Schau getragen hatte. Der Vorstand des Fan-Projekts ist dieser Anregung gefolgt und hat die Bremer Weser-Stadion GmbH gebeten, die Skulptur zu entfernen. Das Fan-Projekt möchte den Standort am Eingang zum Ostkurvensaal nun wieder der Werder-Fanszene für ein neues Kunstprojekt zur Verfügung stellen und ruft die Fans dazu auf, hierfür Ideen und Vorschläge zu entwickeln.



Anhang 12

"Keine Verbindung zu Legenden von Werder Bremen Skulptur abgebaut: Was es mit dem umstrittenen Bein am Weserstadion auf sich hat", 18. September 2019

Werder Bremen: Warum die umstrittene Bein-Skulptur entfernt wurde! | News



KEINE VERBINDUNG ZU LEGENDEN VON WERDER BREMEN

SKULPTUR ABGEBAUT: WAS ES MIT DEM UMSTRITTENEN BEIN AM WESERSTADION AUF SICH HAT



BJÖRN KNIPS ▾



Aktualisiert: 18.09.19

Bremen – Fast jeder Besucher des Weserstadions kennt dieses Bein,

<https://www.deichstube.de/news/werder-bremen-umstrittene-bein-sk...-weserstadion-fan-projekt-abgerissen-entfernt-nazi-13013870.html>



denn es ist zwischen Ostkurvensaal und Fanshop des SV Werder Bremen nicht zu übersehen. Doch nun wurde die durchaus umstrittene Skulptur auf Bitte des Fan-Projekts entfernt. Gleichzeitig hat die Suche nach einem neuen Kunstobjekt für diesen Standort begonnen.

Übrigens: Anders, als oft vermutet wurde, hat dieses Bein nichts mit den Legenden von **Werder Bremen, Horst-Dieter „Eisenfuß“ Höttges, oder Uli „Die Axt“ Borowka**, zu tun. Darauf weist das **Fan-Projekt** ausdrücklich hin und erklärt die Hintergründe der **Bein-Skulptur**: „Sie war in den 90er Jahren von einem ehemaligen Anführer der **Hooligan-Gruppierung Standarte Bremen** im Rahmen einer Resozialisierungsmaßnahme erstellt worden, während dieser eine Gefängnisstrafe abzusitzen hatte.“

WERDER BREMEN: VORSCHLÄGE FÜR NEUES KUNSTOBJEKT GESUCHT

Auf der letzten Mitgliederversammlung des Fan-Projekts sei dann angeregt worden, die Skulptur „aufgrund ihres fragwürdigen Hintergrunds zu ersetzen, zumal der Künstler zu früheren Zeiten auch eine rechtsradikale Gesinnung offen zur Schau getragen hatte“. Der Vorstand habe diesem Wunsch entsprochen und die **Bremer Weserstadion GmbH** gebeten, die **Skulptur** zu entfernen.

Der Platz soll nun aber nicht leer bleiben. Das **Fan-Projekt** ruft die Fans auf, Ideen und **Vorschläge für ein neues Kunstobjekt** zu entwickeln.

<https://www.deichstube.de/news/werder-bremen-umstrittene-bein-sk...-weserstadion-fan-projekt-abgerissen-entfernt-nazi-13013870.html>



Anhang 13

*Drittes Inklusions-Kickerturnier im OKS verlief erfolgreich!,
11. Oktober 2019*

DRITTES INKLUSION-KICKER TURNIER IM OKS VERLIEF ERFOLGREICH!

FREITAG, 11. OKTOBER 2019

Am Freitag, den 11. Oktober fand das dritte Inklusions-Kickerturnier im OstKurvenSaal statt. Eröffnet wurde das Turnier von Thorsten „Tuddi“ Brunkhorst und dem ehemaligen Werder-Profi Marco Bode mit einem Interview über den Inklusionsgedanken bei Werder Bremen. Nach dem Interview starteten die zwanzig bunt

gemischten Teams in die hart umkämpften Vorrundenspiele. Für das leibliche Wohl gab es sowohl für die Teams, als auch für die in großer Zahl erschienenen Zuschauer*innen, Würstchen und Kartoffelsalat. Gestärkt ging es in die zweite Runde des Turniers, welche mit den Finalspielen der besten vier Teams abgerundet wurde.

Die viert- bis zweitplatzierten Teams konnten sowohl Gutscheine für die Werder Fan-Welt, als auch für jede Person ein T-Shirt der Arbeitsgruppe courage (hervorgegangen aus der AntiDis-AG), entgegennehmen. Die beiden Sieger des Turniers freuten sich neben den Gutscheinen für die Werder Fan-Welt auch jeweils über ein Ticket für ein Bundesliga-Heimspiel von Werder Bremen ihrer Wahl. Organisiert wurde das Turnier vom Werkstatttriat des Martinshof Bremen und dem Fan-Projekt Bremen. Für erfrischende Getränke während des gesamten Abends hat die Tresencrew des OstKurvenSaals, sowie JiMs Bar mit leckeren alkoholfreien Cocktails gesorgt. Wir bedanken uns bei der Stiftung Martinshof für die weitreichende finanzielle Unterstützung, mit dem das Essensangebot, die Getränke, sowie ein Großteil der Preise bereitgestellt werden konnte. Während und nach dem Turnier waren viele zufriedene und glückliche Gesichter zu sehen, so dass alle beteiligte Personen von einem gelungenen Abend sprechen.



Anhang 14

Gedenkstättenfahrt nach Bergen-Belsen 2019, 20. Oktober 2019

GEDENKSTÄTTENFAHRT NACH BERGEN-BELEN

SONNTAG, 20. OKTOBER 2019



Einen Tag nach dem Heimspiel gegen Hertha BSC bieten der SV Werder Bremen und das Fan-Projekt Bremen e. V. gemeinsam mit der Gruppe courage - die aus der ehemaligen AntiDis-AG hervorgegangen ist und sich für eine gewaltfreie, demokratische und vielfältige Fankultur einsetzt - eine Gedenkstättenfahrt zum ehemaligen Konzentrationslager in Bergen-Belsen an.

Nach dem ersten Besuch im März 2018 geht es am Sonntag, den 20. Oktober, erneut mit einem Reisebus von Bremen nach Bergen-Belsen. Vor Ort wird es eine ca. dreieinhalbstündige Führung geben, die verschiedene Stationen umfasst. Hierzu zählen neben der Besichtigung der Dauerausstellung ebenfalls der Gang über den Friedhof sowie das historische Lagergelände. Es stehen insgesamt 40 Plätze für Interessierte zur Verfügung. Das Angebot ist zudem barrierefrei.

Anmeldungen erfolgen bitte über info@fanprojektbremen.de weiter Infos erfahrt Ihr dann.
Kosten: 10€, ermäßigt 5€ (für Student*innen, Schüler*innen und Erwerbslose).

Nähere Informationen zur Gedenkstätte finden Sie unter:

„Die Gedenkstätte Bergen-Belsen liegt in der südlichen Lüneburger Heide, etwa 25 Kilometer entfernt von der Residenzstadt Celle. Mit dem Gründungsjahr 1952 ist sie die älteste staatliche Gedenkstätte Deutschlands und wird jährlich von etwa 250 000 Menschen besucht. Das im Jahre 2007 eröffnete Dokumentationszentrum enthält eine Dauerausstellung, einen Buchladen, eine Bibliothek und ein Museumscafé. Auf dem angrenzenden Gelände des ehemaligen Lagers wurden nach dem Krieg alle Bauten beseitigt. Erhalten sind nur Reste von Fundamenten. Das Lagergelände ist heute ein Friedhof mit zahlreichen Gräbern und Mahnmalen. In fußläufiger Entfernung von der Gedenkstätte liegt der Kriegsgefangenenfriedhof Bergen-Belsen. In weiterer Entfernung liegen die Kriegsgefangenenfriedhöfe Oerbke und Wietendorf.“



Anhang 15

Erlebnisbericht zur 9-Sitzerfahrt nach Berlin, 13./14. November 2019

ERLEBNISBERICHT ZUR 9-SITZERFAHRT NACH BERLIN

13./14. NOVEMBER 2019

Zum Spiel 1. FC Union Berlin – SV Werder Bremen veranstaltete das Fan-Projekt Bremen e.V. eine U-18 Fahrt mit dem 9-Sitzer nach Berlin, inklusive Übernachtung. Die Teilnehmer*innen der Fahrt haben einen kleinen Erlebnisbericht geschrieben, der hier zu lesen ist.

Die Fahrt nach Berlin ging über 2 Tage. Wir sind ca. um 15.00 am Weserstadion losgefahren und trafen am frühen Abend in Babelsberg ein. Wir haben uns während der Fahrt verschiedene Musik angehört und durch die Vorfreude aufs Spiel stieg die Stimmung ständig. Erster Stopp war allerdings Babelsberg, wo wir unseren Abend verbrachten. Der Abend bei den Babelsbergern war lustig und interessant, wir haben ein paar nette Leute kennengelernt. Wir kamen so gegen halb 10 an und haben uns erstmal kurz das Karl-Liebknecht-Stadion angeguckt, anschließend sind wir zu ihrem Raum gefahren und haben was gegessen und getrunken. So gegen halb 12 sind wir nach Berlin zu unserem Hostel gefahren.

Nach einer kurzen Nacht und einem kleinen Frühstück sind wir am Vormittag in die Stadt gefahren, um einen kleinen Rundgang mit dem Anne-Frank-Zentrum zu machen. Thema war jüdisches Leben in Berlin. Wir sind unter anderem an vielen Stolpersteinen vorbeigekommen. Außerdem haben wir unter anderem eine jüdische Schule betrachtet, bei dem Spaziergang wurde uns dann viel über das damalige/heutige Leben der jüdischen

Gemeinde berichtet. Nach kurzer Pause haben wir uns dann in den Stadtverkehr Berlins begeben, um auch rechtzeitig die Alte Försterei zu erreichen. Dort sind wir frühzeitig angekommen, um auch noch ein kleines Mittagessen einzunehmen. Im Stadion angekommen, haben wir uns dann im Block verteilt. Wir haben ein spannendes Spiel mit guter Stimmung erlebt. Außerdem haben wir einige bekannte Gesichter aus Babelsberg vom Vorabend getroffen.

Nach dem Spiel haben wir uns dann wieder zum Bus begeben und den Heimweg angetreten. Die 3 Punkte hatten wir im Gepäck, was auch zu guter Stimmung auf der Rückfahrt führte.



Anhang 16

"Was Fans und Experten über Emotionen und Gewalt im Fußball denken", 1. Dezember 2019

Was Fans und Experten über Emotionen und Gewalt im Fußball denken - Sport: Aktuelle Nachrichten - WESER-KURIER

Besuch in einer Bremer Kneipe

Was Fans und Experten über Emotionen und Gewalt im Fußball denken

- 01.12.2019 - 0 Kommentare

Was ist der beliebteste Sport der Deutschen? Fußball. Und wo sollte man darüber diskutieren? In einer Kneipe.



Schwarz-Gelb in Bremen: Kai Eggert ist schon seit Kindertagen Fan von Borussia Dortmund. Im Fanclub hat er Gleichgesinnte gefunden. (Frank Thomas Koch)

An einem Tisch im hinteren Teil der Kneipe sitzt Kai Eggert. Ein gelber Farbtupfer vor dunklem Holz, den Pullover von Borussia Dortmund bis zu den Ellenbogen hochgekrempelt. Nicht der beste Platz, denn hier muss er den Kopf immer etwas zur Seite drehen, um einen der Fernseher im Blick zu haben. Alternativen sind rar. Es ist Mittwoch, 21 Uhr, und die Bar an der Schlichte ist voll – ein untrüglicher Hinweis dafür, dass Fußball auf dem Programm steht. Dortmund ist zu Gast beim FC Barcelona. Champions League, die Besten der Besten. 90 000 Zuschauer im Stadion und Millionen vor den Fernsehern. Kai Eggert, 37, gehört zu letzteren. Zumindest heute. Im Red Rock trifft er zwei weitere Mitglieder des BVB-Fanclubs Schwarzgelb. Alexander Matysik leitet ein Team von Sozialpädagogen, Viviane Harkort promoviert an der Bremer Uni. Eggert selbst ist körperlich behindert und Frührentner. Matysik kommt aus Osnabrück, Harkort aus Bochum und Eggert aus dem ländlichen Mecklenburg-Vorpommern. Drei Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, die ohne den gemeinsamen Verein kaum an diesem Tisch zusammensitzen würden.

„Fußballfans sind ein Querschnitt der Gesellschaft“, sagt Daniel Behm, Sozialarbeiter im Fanprojekt von Werder Bremen. Dort hat Behm auch mit Leuten zu tun, für die Fußball etwas mehr als nur ein Spiel ist. Behm begleitet vor allem die jugendlichen Ultras, also den harten Kern der Anhänger von Werder Bremen. Gewalt sei in seiner Arbeit als Fanbetreuer ein Thema, sagt Behm. Dabei gehe es aber eher um Gewaltprävention. 400 Ultras gebe es etwa unter den Fans von Werder Bremen, sagt Behm. Aktiv nach gewalttätigen Auseinandersetzungen suchen würden davon nur die wenigsten. „Vielleicht zehn Stück“, schätzt er. „Der Rest geht dem Ärger aber nicht immer aus dem Weg.“

Kai Eggert kann das nicht nachvollziehen. „Ich verabscheue jegliche Gewalt“, sagt er. Als regelmäßiger Stadionbesucher habe er schon einige Auseinandersetzungen miterlebt. „Ich finde es krass, wie schnell die Stimmung umschlagen kann“, sagt Eggert. Bei einem Auswärtsspiel in Berlin sei er zuletzt sogar zwischen die Fronten geraten. „Die Polizei hat Tränengas gesprüht. Ich musste ins Sanitätszelt, und dann war das Spiel für mich gelaufen.“ Auch mit Pyrotechnik sei er schon beschossen worden. „Das hat im Stadion nichts zu suchen“, meint Eggert.

Für viele Leute sei der Fußball ein klassisches Ventil, um sich mal richtig auszutoben und angestaute Aggressionen rauszulassen, sagt Daniel Behm. „Auf der Arbeit schreit man nicht seinen Chef an und sagt ihm, wie scheiße er ist.“ Behm betont aber, dass die Pöbeleien im Stadion nur selten in Gewalt umschlagen würden. „Ich glaube nicht, dass der Fußball überdurchschnittlich viel Gewalt hervorbringt.“ Bei allen Großveranstaltungen gebe es Schlägereien. „Die stehen aber nicht so sehr im Fokus wie der Volkssport Fußball.“ In sechs Jahren beim Fanprojekt habe er höchstens zehn große Auseinandersetzungen mitbekommen, sagt Behm.

„Ich liebe diesen Verein“

https://www.weser-kurier.de/sport_artikel,-was-fans-und-experten-ueber-emotionen-und-gewalt-im-fussball-denken-_arid,1879569.html



Dass im Fußball die Emotionen manchmal hochkochen, kann Kai Eggert verstehen. Man sollte aber friedlich bleiben und Provokationen vermeiden, findet er. Auch mit den größten Rivalen, den Schalkern, trinke er schon mal ein Bier. Dortmund-Fan sei er schon seit seiner Kindheit. „Ich liebe diesen Verein“, sagt Eggert. Seit 1999 lebt er in Bremen, eine Dauerkarte für den BVB hat er trotzdem. Alle zwei Wochen fährt er Richtung Westen und feuert seinen Klub im Stadion an. Überhaupt investiere er viel Zeit und Geld in den Fußball. Viele Gefühle natürlich auch. Im April 2013 zum Beispiel, Champions League, als die Dortmunder gegen Málaga in letzter Sekunde den Einzug ins Halbfinale schafften. „Ein Wunder“, sagt Eggert. „Und ich war im Stadion.“ Ein Dortmunder Sieg an diesem Abend wäre zumindest ein kleines Wunder. Eine frühe Chance ist da – und wird kläglich vergeben. „Sch...“, sagt Eggert. Da will niemand widersprechen. Nach einer halben Stunde verschwindet er im Raucherraum. Als er eine Zigarette später wieder am Tisch sitzt, führt Barcelona mit 2:0. Eine Hand knallt auf den Tisch, ansonsten nimmt man es gelassen hin. Eggert bestellt Whisky-Cola, die anderen Bier. Im Red Rock ist alles friedlich.

Im Vergleich zu anderen Städten halte sich die Gewalt in der Bremer Fanszene sehr in Grenzen, sagt Daniel Behm. „Vereine wie Rostock, Dresden oder Frankfurt haben da deutlich größere Probleme.“ Ein bestimmter Typ Mensch lasse sich auch in der gewaltbereiten Ultra-Szene nicht erkennen. „Vom Arbeitslosen bis zum hochdotierten Professor ist da alles dabei“, sagt Behm. Vornehmlich seien es jüngere Leute, aber auch unter den Älteren komme es schon mal zu Schlägereien.

Schlägereien gibt es an diesem Abend weder auf den Rängen des Camp Nou, dem Stadion vom FC Barcelona, noch im Red Rock an der Bremer Schlachte. Das 3:0 der Spanier lässt auch die letzten BVB-Hoffnungen sterben. Drei Gegentore und drei Whisky-Cola – dann ist Feierabend. „Wir sehen uns im Stadion“, sagt Kai Eggert und verschwindet mit seinem gelben Pullover im Nieselregen.

Zur Sache

Gespielte Flucht

Sich freiwillig in einen Raum einsperren lassen – damit verbringen immer mehr Menschen ihre Freizeit. In sogenannten Escape-Rooms versuchen sie unter Zeitdruck zu entkommen, indem sie Rätsel lösen. Macht das wirklich Spaß? Und was steckt psychologisch dahinter? Um diese Fragen geht es im nächsten Teil unserer Serie, in dem wir auch uns selbst wegschließen lassen. Erscheinen wird er am 14. Dezember.

Schlagwörter

[Borussia Dortmund](#) [FC Barcelona](#) [Polizei](#) [SV Werder Bremen](#) [Werder Bremen](#)

Anzeige

© WESER-KURIER digital



10. Impressum

Herausgeber

Fan-Projekt Bremen e.V.

Franz-Böhmert-Straße 5

28205 Bremen

info@fanprojektbremen.de

